









Sechster Bericht

über die Wirksamkeit

der

Evangelischen Bibelgesellschaft

in Rußland.

St. Petersburg.

Gedruckt in der Iversenschen Buchdruckerei.

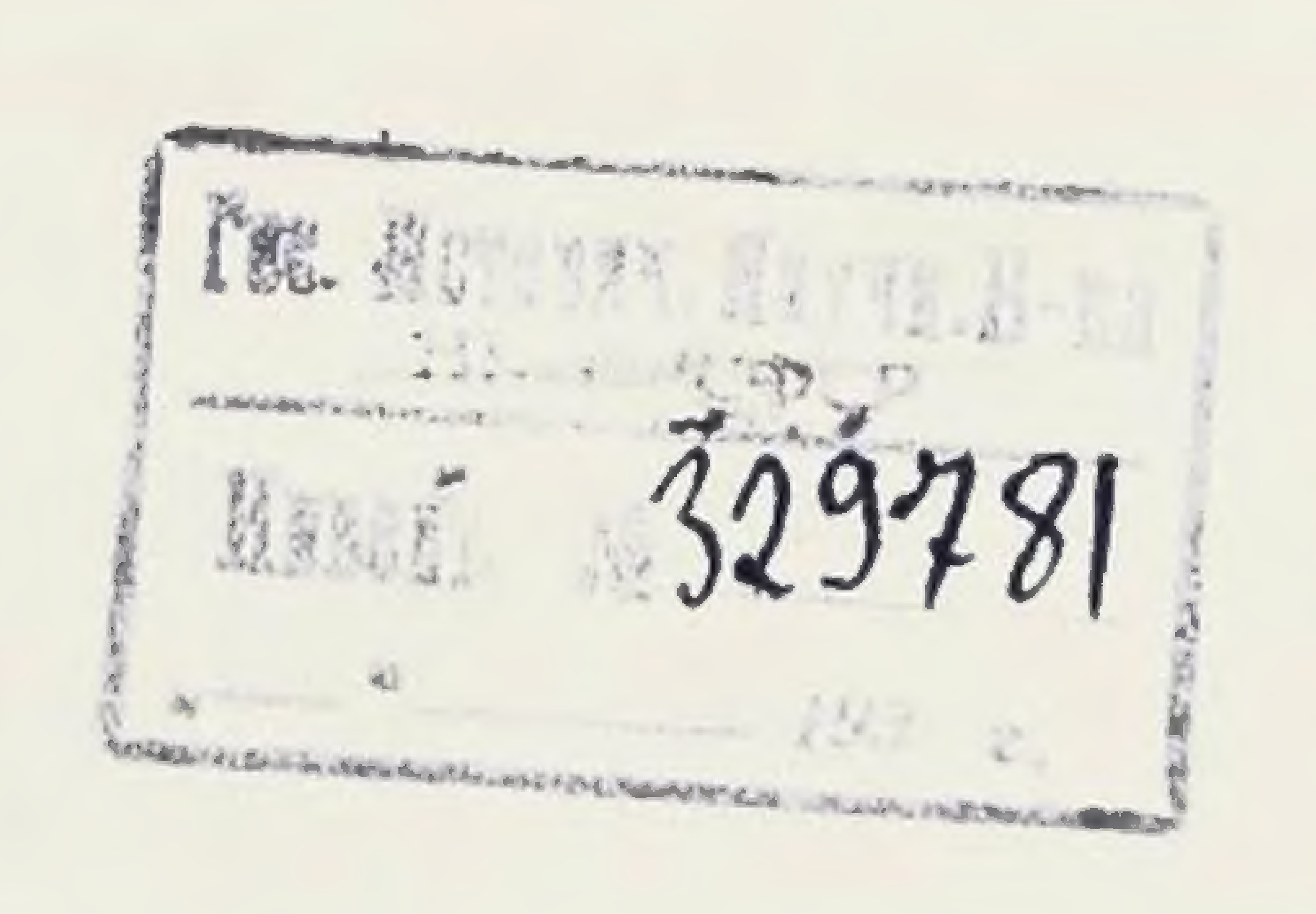
1848.



Zum Druck erlaubt,

mit der Bedingung, daß nach beendetem Druck, die gesetzliche Anzahl von Exemplaren an das Censur-Comité eingeliefert werde. St. Petersburg, den 25 Mai 1848.

A. Freigang, Censor.



Allerhöchst
bestätigte Statuten
der
Evangelischen Bibelgesellschaft
in Rußland.

St. Petersburg, den 14ten März 1831.

---

§. 1. Die Evangelische Bibelgesellschaft in Rußland hat zum Zwecke, die Bibel, d. i. die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, ohne Anmerkungen oder Erklärungen, unter sämmtlichen im Umfange des Russischen Kaiserreichs wohnenden Protestanten möglichst auszubreiten.

§. 2. Die von ihr zum Verkauf, oder zur Vertheilung bestimmten Exemplare der Heiligen Schrift, sowohl die sie im Inlande drucken läßt, als auch die sie aus dem Auslande verschreibt, unterliegen vorläufig der Durchsicht des nächsten Evangelischen Consistoriums, das darauf sieht: 1) daß dieselben mit den von der Evangelischen Kirche anerkannten Uebersetzungen und Ausgaben völlig übereinstimmen, und 2) daß sie, auf dem Grunde der in dem §. 1. enthaltenen Bestimmung, keine Art von Anmerkungen oder Erklärungen enthalten.

§. 3. Die Mittel, deren die Gesellschaft zur Erreichung

dieses Zweckes bedarf, verschafft sie sich durch Sammlung von freiwilligen Geldbeiträgen unter den Protestanten des Reichs.

§. 4. Alle, die sich zu jährlichen Beiträgen zum Besten der Gesellschaft verpflichten, sind Mitglieder derselben, und können an der Verwaltung der Angelegenheiten der Gesellschaft in der Art Theil nehmen, als dies weiter unten angegeben ist.

§. 5. Solche Personen, die zum Besten der Gesellschaft einmalige Geschenke darbringen, ohne sich zugleich zu jährlichen Beiträgen anheischig zu machen, werden als Wohlthäter der Gesellschaft angesehen.

§. 6. Zur Verwaltung der Angelegenheiten der Gesellschaft besteht in St. Petersburg eine Haupt- oder Central-Comität, die einen Präsidenten, sechs bis zwölf Direktoren, einen Cassirer und einen Geschäftsführer hat.

§. 7. Der Präsident wird von Seiner Kaiserlichen Majestät Allerhöchst ernannt; die Directoren, den Cassirer nnd den Geschäftsführer wählt die Comität selbst aus der Zahl der Mitglieder der Gesellschaft.

Anm. Sämmtliches Comitäts-Personal dient ohne Gehalt, und darf Niemand, der Gehalt von der Gesellschaft bezieht, Sitz oder Stimme in der Comität haben.

§. 8. Die Comität hält in den ersten Tagen jedes Monats eine Sitzung, zu welcher der Präsident beruft. In nöthigen Fällen kann sie auch öfter zusammen berufen werden.

§. 9. Die Comität faßt ihre Beschlüsse nach Mehrheit der Stimmen, an deren Votirung der Cassirer sowohl, als der Geschäftsführer Theil nehmen. Bei Gleichheit der Stimmen

giebt der Präsident den Ausschlag. Die Beschlüsse der Comität haben Gültigkeit, auch wenn, außer dem Präsidenten und dem Geschäftsführer, nur drei Directoren zugegen sind; für Beschlüsse in Geldsachen ist überdies die Anwesenheit des Cassirers erforderlich.

Anm. Der Vorsitz gebührt, in dem Falle der Abwesenheit des Präsidenten, demjenigen Director, der in dem Directoren-Verzeichnisse obenan steht.

§. 10. Der Comität liegt bei der Leitung der Angelegenheiten der Gesellschaft Folgendes ob:

a) mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf möglichste Beförderung des in §. 1. angegebenen Zweckes der Gesellschaft hinzuwirken, und zu dem Ende stets bemüht zu sein, einerseits dem Bibelbedürfnisse unter den Protestanten abzuhelfen, andererseits deren mildthätigen Beistand für die Bibelsache zu erhalten;

b) für gehörigen Vorrath von Exemplaren der Heiligen Schrift, je nach dem sich ausweisenden Bedürfnisse, durch billigen Ankauf, oder zweckmäßige Veranstaltung des Druckes derselben, Sorge zu tragen;

c) den Verkauf der Bücher in der Art einzurichten, daß dieselben für jedermann leicht zu haben sind, und daher auch den Verkaufspreis so niedrig, als möglich, anzusetzen;

d) zu bestimmen, unter welchen Umständen unentgeldliche Vertheilung von Exemplaren der Heiligen Schrift, oder Verkauf zu herabgesetzten Preisen Statt finden kann;

e) für gehörige Verwaltung des Eigenthums der Gesellschaft an Büchern und Geldern Sorge zu tragen, wobei die Comität darauf zu sehen hat, daß die der Gesellschaft zu Gebote stehenden Mittel ihrer Bestimmung gemäß verwandt und unnöthige Ausgaben vermieden werden. Die Comität veranstaltet jährlich durch

einige aus ihrer Mitte erwählte Personen eine Revision des Bücherverlags, des Buchladens und der Casse.

Anm. Die Revisoren haben über Befund der Sache der Comität zu berichten, worauf dieselbe denen, die mit der speciellen Aufsicht und Verwaltung dieser Zweige beauftragt sind, gehörige Zeugnisse darüber ausstellt.

§. 11. Der Cassirer verwaltet, unter Aufsicht der Comität, die Gelder der Gesellschaft, und empfängt daher, gegen gehörige Empfangsscheine, sowohl die durch Subscriptionen und Geschenke eingehenden Beiträge, als auch den Erlös aus dem Verkaufe von Exemplaren der Heiligen Schrift. Auszahlungen macht er nicht anders, als auf schriftliche Ordre des Präsidenten mit gehöriger Gegenzeichnung des Geschäftsführers. Er führt die Rechnungen über Einnahme und Ausgabe und legt sie der Comität, so oft sie es verlangt, zur Einsicht vor.

Anm. Sobald eine Summe von 500 Rubeln beisammen ist, so ist der Cassirer gehalten, solche in einer Reichs-Credit-Anstalt unterzubringen, so wie die Geldsummen der Gesellschaft überhaupt nicht anders, als in diesen Anstalten aufbewahrt werden dürfen.

§. 12. Dem Geschäftsführer liegt die Abfassung der Sitzungsprotokolle, so wie die Leitung sämmtlicher Kanzleigeschäfte der Comität ob, wobei er sich im Wesentlichen nach den über diesen Gegenstand geltenden allgemeinen Regeln zu richten hat.

Anm. Dem Geschäfsführer wird gestattet, einige Kanzleibeamten anzustellen, denen die Comität verhältnißmäßige Gehalte aussetzt.

§. 13. Zur Aufsicht über den Bücherverlag engagirt die Comität einen zuverlässigen Mann, dem die Pflicht obliegt, über die eingehenden und ausgehenden Bücher Rechnung zu führen und der Comität jederzeit, wenn sie es verlangt, Rechenschaft über den

geschehenen Absatz abzulegen. Derselbe läßt nur auf schriftliche Anweisung des Geschäftsführers Bücher aus dem Verlage ab. Den Verkauf der Bücher bewerkstelligt die Comität durch einen Buchhändler, oder auch auf andere Weise, je nachdem ihr zu dem Ende diese oder eine andere Einrichtung als die zweckmäßigste erscheint.

§. 14. Zur Unterstützung der Haupt= oder Central=Comität bei Verwaltung der Angelegenheiten der Gesellschaft, werden auch noch sogenannte Sections=Comitäten errichtet, die aus einem Director, als Vorsitzer, und mehreren Beisitzern, einem Cassirer und einem Secretair bestehen.

§. 15. Der Director der Sections=Comität wird auf deren Vorstellung von der Haupt=Comität bestätigt; die übrigen Glieder werden von der Sections=Comität selbst erwählt.

§. 16. Die Sections=Comitäten und ihre einzelnen Glieder haben in ihrem Wirkungskreise dieselben Befugnisse und Obliegenheiten, wie solche oben in Betreff der Haupt=Comität und ihrer Glieder angegeben sind.

§. 17. In dem Ressort der Sections=Comitäten können auch noch, zu weiterer Beförderung der Bibelsache, Hülfs=Comitäten errichtet werden, die aus einem von der Sections=Comität bestätigten Vorsitzer und einigen von der Hülfs=Comität selbst erwählten Mitgliedern bestehen.

§. 18. Die Russische Evangelische Bibelgesellschaft hält jährlich in St. Petersburg an einem von der Central=Comität jedesmal anzusetzenden Tage eine allgemeine sogenannte General=Versammlung, um den Theilnehmern der Gesellschaft über den Gang des Geschäfts im Laufe des Jahres Bericht zu erstatten.

Der Jahresbericht wird demnächst auch, zu mehrerer Publicität des wohlthätigen Zweckes und Wirkens der Gesellschaft, durch den Druck zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Aehnliche allgemeine Versammlungen finden auch jährlich bei den Sections- und Hülfs-Comitäten statt.

§. 19. Die Hülfs-Comitäten sind verbunden, den Sections-Comitäten, und diese der Haupt-Comität jährlich über ihre Wirksamkeit, ihren Bücherbestand und ihre Geldangelegenheiten Bericht zu erstatten. Die Haupt-Comität unterlegt jährlich, nach abgehaltener General-Versammlung, dem betreffenden Ministerio über die Gesammtthätigkeit der Gesellschaft, mit der Bitte, darüber das Nöthige auch zur Allerhöchsten Kenntniß Seiner Kaiserlichen Majestät gelangen zu lassen.

§. 20. Da der Haupt-Comität die Pflicht obliegt, für die Bedürfnisse der Gesellschaft im Ganzen und Allgemeinen Sorge zu tragen, und sie aus dem Grunde verhältnißmäßig größerer Geldmittel bedarf, als die mit ihr verbundenen Sections- und Hülfs-Comitäten, deren Wirkungskreis nur auf einzelne Gegenden oder Orte sich beschränkt, so werden diese Comitäten nicht unterlassen, die Haupt-Comität, zu größerer Beförderung des gemeinschaftlichen, heilsamen Werkes, mit ihren Beiträgen und jährlichen Ersparnissen, so viel als möglich zu unterstützen.

Namen-Verzeichniß
der
Mitglieder der Haupt-Comität.

Präsident:

General-Adjutant Sr. Kaiserlichen Majestät, General-Lieutenant, Präsident des Evangelisch-Lutherischen General-Consistoriums, Baron von Meyendorff.

Weltliche Directoren:

Geheimerath Baron von Hahn.

Senateur, Geheimerath von Bradke.

Geheimerath von Chambeau, Secretair Ihrer Majestät der Kaiserin.

Wirklicher Staatsrath von Aderkaß, Mitglied der Ober-Schul-direction.

Professor am Pädagogischen Institut, Collegienrath Dr. Blum.

Geistliche Directoren:

Vice-Präsident des Evangelisch-Lutherischen General-Consistoriums, von Pauffler.

Vice-Präsident des St. Petersburgschen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums, General-Superintendent Dr. von Flittner.

Geistlicher Beisitzer des St. Petersburgschen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums, Taubenheim, Prediger an der St. Petri-Kirche.

Geistlicher Beisitzer des St. Petersburgschen Evangelisch-lutherischen Consistoriums, Dr. Zandt, Prediger an der Schwedischen Gemeinde.

Pastor Dr. Frommann, Prediger an der St. Petri-Kirche.

Pastor Jahn, Prediger an der St. Catharinen-Kirche.

Cassirer:

Herr William Gellibrand, Negotiant.

Geschäftsführer:

Wirklicher Staatsrath von Poll, Director des Departements der allgemeinen Angelegenheiten im Ministerium des Innern.

Gehülfe:

Collegienrath von Aderkaß, Beamter im Finanzministerium.

Commissionär:

Herr Beselin, wohnhaft in der Wosnesenskischen Straße, der Kirche dieses Namens gegenüber, im Hause No. 238.

Sechster Bericht

über die Wirksamkeit

der Evangelischen Bibelgesellschaft

in Rußland.

Noch war seit Gründung der Bibelgesellschaft in England kein Jahrzehend vergangen, als der Segen dieser nunmehr weit umfassenden Anstalt sich auch schon über die Evangelische Kirche in Rußland ausbreitete. Einem von der Liebe zum göttlichen Worte tief durchdrungenen Bürger von Riga war es beschieden, ihr erster Herold unter uns zu sein und bald darauf, mitten unter dem Waffengeräusche des verhängnißvollen Krieges von 1812, sehen wir jenes Institut des Friedens, unter der mächtigen Aegide Alexanders des Gesegneten, auch in unserem Vaterlande entstehen. Seitdem haben die Protestanten des Reichs, durch die Huld unserer erhabenen Monarchen, im Laufe von 35 Jahren ununterbrochen der Wohlthat der Bibelverbreitung sich zu erfreuen gehabt, anfänglich in Gemeinschaft mit den übrigen Confessionen, unter einer allgemeinen Verwaltung, seit 20 Jahren aber vermittelst der ausschließlich nur für die Evangelischen Glaubensgenossen bestimmten Evangelischen Bibelgesellschaft, die durch eigene, im Jahre 1831 Allerhöchst verliehene Statuten, eine feste Richtschnur erhalten, kraft welcher diese Gesellschaft im Stande ist, dem ihr vorliegenden Zwecke der möglichsten Verbreitung der

heiligen Schrift unter den Mitgliedern ihrer Kirche, zur Beförderung und Befestigung derselben in den beseligenden Wahrheiten des Evangeliums, nach dem Maaße der ihr zu Gebote stehenden Mittel, nachzukommen.

Die Verwaltung ihrer Angelegenheiten wird, den Statuten gemäß, gebildet:

1) durch eine Haupt- oder Central-Comität mit dem von Kaiserlicher Majestät zu ernennenden Präsidenten der Gesellschaft, als Vorsitzer, und einer Anzahl von selbst gewählten Mitgliedern, unter dem Namen von Directoren;

2) durch Zweig- oder Sections-Comitäten mit einem von der Haupt-Comität zu bestätigenden vorsitzenden Director, und

3) durch Hülfs-Vereine im Ressort der Sections-Comitäten.

Die Geldmittel, deren die Gesellschaft zu ihrer Wirksamkeit bedarf, schreiben sich hauptsächlich aus einem ihr von der im Jahre 1826 aufgelösten allgemeinen Verwaltung, auf Allerhöchsten Befehl überwiesenen Capitale und dem Erlös der ihr von derselben zugleich übergebenen protestantischen Ausgaben der heiligen Schrift her, und dürfen seitdem, Allergnädigster Erlaubniß zufolge, durch Sammlung freiwilliger Beiträge in den Evangelischen Gemeinden des Reichs unterhalten werden.

In fünf vorhergehenden Berichten, die ihrer Zeit durch den Druck bekannt gemacht worden, hat die Haupt-Comität den Anfang der Evangelischen Bibelgesellschaft, so wie ihren Fortgang bis zum Mai des Jahres 1844 darzulegen sich bemüht. Nunmehr haben wir die Ehre, unseren sechsten Bericht, der den Zeitraum vom Mai 1844 bis zum Mai dieses Jahres umfaßt, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die Haupt-Comität thut dies mit gemischten Gefühlen des Dankes und der Wehmuth, — des Dankes: für den fortwährenden Schutz, den Se. Kaiserliche Majestät

unserer Gesellschaft huldreichst angedeihen läßt, so wie für den sich allmählig mehrenden Segen unserer schwachen Bestrebungen, denen der allbarmherzige Verleiher des göttlichen Wortes es weder an Händen und Herzen zum Geben und Nehmen, noch auch an Früchten «vom Holze des Lebens» (Offenb. 22, 2) hat fehlen lassen, — der Wehmuth: über den Verlust mehrerer theuren Glieder unserer Verbindung, die zu den ersten Theilnehmern und Begründern derselben gehörten.

Indem wir nehmlich unsere Blicke auf die Anfänge unserer Evangelischen Bibelgesellschaft richten, so gewahren wir jetzt im Kreise der Haupt-Comität, außer dem Geschäftsführer, schon Keinen von denen mehr, die beim Beginne der Gesellschaft zu diesem edlen Werke christlicher Nächstenliebe berufen wurden. Seit unserer letzten Berichterstattung sind uns durch den Tod entrissen worden: der Präsident, Fürst Lieven, General der Infanterie, Mitglied des Reichsraths und früherer Minister der Volksaufklärung; die Directoren: Senateur, Geheimerath von Peucker und Consistorial-Präsident, Geheimerath von Pesarovius, der gefeierte Begründer des Invalidenfonds, alle drei von inniger Liebe zum Worte Gottes und von warmem Eifer für die segensreiche Angelegenheit der Bibelverbreitung beseelt.

Das Hinscheiden unseres ehrwürdigen Präsidenten haben wir seiner Zeit, mittelst Circulairschreibens vom 24 März 1845, unseren theuren mitverbundenen Comitäten und Freunden angezeigt. Wir können nicht umhin, dem frommen Greise hiermit nochmals, so wie unseren beiden entschlafenen Directoren, das schuldige Andenken unserer Liebe und Erkenntlichkeit darzubringen, indem wir uns der beseligenden Hoffnung getrösten, sie nach ihrem vollbrachten Tagewerke nunmehr «in den Hütten des ewigen Friedens» zu wissen.

Auf den Bericht des vorsitzenden Directors, Geheimenraths Baron Hahn, über den Tod des Präsidenten, Fürsten Lieven und

auf desfallsige Unterlegung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern, geruhte Se. Majestät im Juli 1845 den General-Adjutanten, General-Lieutenant Baron Meyendorff, zugleich mit der Ernennung zum Präsidenten des Evangelisch-Lutherischen General-Consistoriums, auch zum Präsidenten der Bibelgesellschaft Allergnädigst zu bestimmen. In dieser Ernennung eines neuen Präsidenten unserer Gesellschaft erkennen wir mit der tiefsten Dankbarkeit treuer Unterthanenliebe eine neue huldreiche Gutheißung unseres Werkes von Seiten unseres erhabenen Monarchen. Baron Meyendorff zeigte seinen Amtsantritt in einem eigenen Circulairschreiben vom 26 November 1845 an und sprach sich in demselben dahin aus, daß er sich gedrungen fühle, zugleich die tiefe Hochachtung zu erkennen zu geben, von welcher er für das der Bibelgesellschaft anvertraute Werk beseelt sei. «Unsere Evangelische «Kirche,» sagte er, «steht allein auf dem göttlichen Worte und wir «handeln also nur im Geiste unserer Kirche, indem wir, unwan«delbar festhaltend an diesem Grundsatze, die heilige Schrift in «die Hände aller unserer Glaubensgenossen gelangen lassen. Viel «ist darin bereits geschehen, Vieles liegt uns aber noch vor, denn «noch ist das Buch der Bücher nicht in jede Hütte gedrungen, «noch ist nicht jeder unserer Glaubensbrüder im Besitze desselben. «Ich habe es mir daher zur unausgesetzten Aufgabe gestellt, im «Verein mit meinen würdigen Mitarbeitern, alle meine Bemü«hungen dahin zu richten, jenes wichtige Ziel zu erreichen und bin «überzeugt, daß alle mit der Haupt-Comität verbundene geehrte «Comitäten, Vereine und Freunde, wie bisher, ihre Mithülfe da«bei nicht versagen werden. Zu dem Werke selbst aber verleihe «uns über alles Seinen reichsten Segen und mächtigen Schutz «der HErr, des das Wort ist und der es uns zu einem Licht «und festen Stabe auf der Erdenwallfahrt verliehen hat.»

Die durch den Tod der HH. von Peucker und Pesarovius entstandenen Vacanzen wurden darauf, in Gemäßheit des § 7 der

Statuten, durch den Senateur, Geheimenrath von Bradke und Collegienrath Professor Dr. Blum besetzt, die beide in der heiligen Schrift das Wort der Wahrheit und des ewigen Lebens erkennend, mit Bereitwilligkeit die ihnen angetragenen Director-Stellen annahmen.

Durch den Abgang des Hofraths von Hüene, den häusliche Verhältnisse nöthigten St. Petersburg zu verlassen, büßte die Haupt-Comität einen langjährigen, treuen und eifrigen Mitarbeiter ein. In einem officiellen Schreiben des Präsidenten ward ihm der Dank der Gesellschaft für seine Mühwaltung ausgedrückt, und an seiner Stelle übernahm darauf Collegienrath von Aderkaß, in der Eigenschaft eines Gehülfen des Geschäftsführers, die nähere Beaufsichtigung des Bücher-Depots.

Hatte der letzte Bericht, ohnerachtet eines nicht zu verkennenden allmähligen Zunehmens der Wirksamkeit unserer Gesellschaft, doch, bei dem steten Gefühle der Unzulänglichkeit unserer Bemühungen, den tiefen Wunsch unserer Herzen ausgedrückt, der HErr möchte sich Selbst unseres Werkes annehmen, so werden wir gegenwärtig von Dem, «der die Herzen lenkt, wie Wasserbäche,» zu unserer Beschämung erfreut und auf die ewige Wahrheit der Verheißung hingewiesen, daß Gott die Gebete für Sein Reich niemals will unerhört lassen. Es hat nicht nur das Bedürfniß, die heilige Schrift zu besitzen, zugenommen, sondern es sind auch wieder manche neue Mitarbeiter diesem Felde der Nächstenliebe geschenkt worden.

Während des verflossenen vierjährigen Zeitraums, seit unserer letzten Berichterstattung, sind von der Evangelischen Bibelgesellschaft, so weit unsere Nachrichten bisjetzt reichen, im ganzen Umfange des Reichs überhaupt 75,870 Exemplare der heiligen Schrift, in verschiedenen Sprachen, besonders der deutschen, finnischen, lettischen, und beiden Dialecten der ehstnischen Sprache in Umlauf gesetzt worden. Eine Vergleichung der Verbreitung heiliger Schrif-

ten in den vergangenen Jahren zeigt folgendes ermunternde Resultat fast steter Zunahme des Bibelverbrauchs:

1ster Bericht	von	1827 bis 1832,	11,857	Expl.
2ter	»	» 1832 — 1834,	16,908	»
3ter	»	» 1834 — 1837,	17,563	»
4ter	»	» 1837 — 1840,	35,034	»
5ter	»	» 1840 — 1844,	51,887	»
6ter	»	» 1844 — 1848,	75,870	»
			209,119	Expl.

Der Bücherumsatz der Haupt-Comität während der letztvergangenen vierjährigen Periode ergiebt sich aus folgenden Angaben:

Im Depot am 1sten Mai 1844 vorräthig:

6,009	Bibeln
14,908	N. T.
3,750	Psalter.
24,667	Exempl.

Seitdem angeschafft:

4,751	Bibeln
12,099	N. T.
16,850	Exempl. *)
41,517	Exempl.

*) Die neuangeschafften Exemplare waren folgende: 3000 ehstnische Bibeln und 10,000 N. T. in derselben Sprache, die in Borgo bei Hrn. Widerholm von den Stereotyp-Platten abgedruckt wurden; 1500 deutsche Bibeln und 1000 N. T. aus Halle, 231 finnische Quartbibeln aus Abo und 799 lettische N. T. aus Riga und Mitau, 300 dörpt-ehstnische N. T. aus Dorpat und 20 ehstnische Quartbibeln aus Reval.

Aus dem Depot verabfolgt:

a) an Sections-Comitäten und Correspondenten:

3,540 Bibeln
8,581 N. T.
217 Psalter

12,338 Exempl.

b) in den Buchladen:

152 Bibeln
6,435 N. T.

6,587 Exempl.

c) gratis vertheilt:

277 Bibeln
202 N. T.

479 Exempl. *)

19,404 Exempl.

Demnach am 1sten Mai 1848 vorräthig:

6,791 Bibeln
11,789 N. T.
3,533 Psalter

22,113 Exempl.

Bilanz 41,517 Exempl.

Im Buchladen am 1sten Mai 1844 vorräthig:

175 Bibeln
331 N. T.
84 Psalter

590 Exempl.

*) Die Gratis-Exemplare bekamen die beiden Waisenanstalten auf Wassily-Ostrow, die Schule für Kinder bedürftiger Ausländer, das St. Marien-Asyl, die Hauptschule zu St. Petri, der Armenpfleger Gärtner in Reval u. a.

Aus dem Depot empfangen:

152 Bibeln		
6,435 N. T.		
	6,587 Exempl.	
	7,177 Exempl.	
Verkauft:	151 Bibeln	
	5,655 N. T.	
	5 Psalter	
		5811 Exempl.

Demnach am 1sten Mai 1848 vorräthig:

176 Bibeln	
1,111 N. T.	
79 Psalter	
	1,366 Exempl.
	Bilanz 7,477 Exempl. *)

In der Mitwirkung zur Förderung der Thätigkeit der Gesellschaft hat sich, wie von ihrem Entstehen an fast jährlich, so insbesondere in dem letzten Zeitraume, eine erfreuliche Zunahme gezeigt. Seit wir unseren 5ten Bericht herausgegeben, haben sich 4 neue Sections-Comitäten: in St. Petersburg, Gatschina, Odessa und Hochstädt an der Molotschna und 87 Hülfsvereine gebildet, so daß die Haupt-Comität gegenwärtig von 20 Sectionen mit 205 Hülfsvereinen unterstützt wird. Nach den verschiedenen Zeitabschnitten unserer Berichterstattung stellen sich in Betreff der Sections-Comitäten und Hülfsvereine folgende Zahlen heraus:

---

*) Die specielle Angabe des Bestandes des Depots und des Buchladens, bei der Revision am 24 April 1848, findet sich in den angehängten Tabellen A und B.

In der ersten Periode	bestanden	9	Sectionen		
— zweiten	—	13	—		
— dritten	—	15	—	mit 33	Hülfsvereinen
— vierten	—	18	—	mit 60	—
— fünften	—	16	—	mit 118	—
— sechsten	—	20	—	mit 205	—

Die Geldmittel unserer Gesellschaft erweisen freilich keine Zunahme, vielmehr eine bedeutende Verringerung des Capitalbestandes, wie aus folgender Zusammenstellung der Geldverhältnisse der Haupt-Comität *) in den verschiedenen Perioden unserer Berichterstattung hervorgeht:

1ter Bericht. Ursprüngliches Capital und Einnahme	49,811	R.	63	K.	B.	Ass.
Ausgabe	16,581	=	34	=	=	=
Saldo	33,230	R.	29	K.	B.	Ass.
2ter Bericht. Einnahme	25,252	=	56	=	=	=
Bilanz	58,482	R.	85	K.	B.	Ass.
Ausgabe	11,130	=	93	=	=	=
Saldo	47,351	R.	92	K.	B.	Ass.
3ter Bericht. Einnahme	32,311	=	66	=	=	=
Bilanz	79,663	R.	58	K.	B.	Ass.

*) Wenn wir zur Bestätigung des oben Gesagten nur der Geldangelegenheiten der Haupt-Comität erwähnen; so geschieht dies allein aus der Ursache, weil die Sections-Comitäten keine eigentlichen Capitalien besitzen und ihre Einnahme in der Regel zur Bezahlung der von der Haupt-Comität oder anderweitig bezogenen Bücher, zur Deckung ihrer sonstigen Ausgaben und zu Beiträgen an die Casse der Haupt-Comität verwenden. Nicht nur behalten sie selten baare Reste übrig, sondern schulden noch gewöhnlich nicht unbedeutende Summen an die Haupt-Comität, die sie blos nach und nach abzutragen vermögen.

	Transport	79,663 R.	58	K. B. Ass.
	Ausgabe	28,499 =	16	= = =
	Saldo	51,164 R.	42	K. B. Ass.
4ter Bericht. Einnahme		56,393 =	57	= = =
	Bilanz	107,557 R.	99	K. B. Ass.
	Ausgabe	59,458 =	5	= = =
	Saldo	48,099 R.	94	K. B. Ass.
	In Silber berechnet	13,742 R.	55½	K. S. M.
5ter Bericht. Einnahme		20,482 =	68	= = =
	Bilanz	34,225 R.	23½	K. S. M.
	Ausgabe	25,956 =	16½	= = =
	Saldo	8,269 R.	7	K. S. M.
6ter Bericht. Einnahme		13,277 =	22	= = =
	Bilanz	21,546 R.	29	K. S. M.
	Ausgabe	15,346 =	55	= = =
	Saldo	6,199 R.	74	K. S. M.*)

Wenn aber demnach unser Capital, während des 20jährigen Bestehens der Gesellschaft, mit dem Schluße dieses 6ten Berichts, auch unter die Hälfte seines anfänglichen Betrages herabgesunken

*) Einnahme und Ausgabe, in dem Zeitraume vom 1 Mai 1844 bis zur Revision am 15 April dieses Jahres, finden sich specificirt in den angehängten Beilagen C und D. Unter den seitdem eingegangenen Summen, die in dem nächsten Berichte ihren Platz finden werden, können wir schon hier die kürzlich erhaltene bedeutende Remesse der Kurländischen Section in dem Betrage von 1600 Rbl. Silb. aus ihren Ersparnissen, so wie 81 Rbl. Silb., die von den Grusinischen Colonial-Gemeinden durch Hrn. Oberpastor Huppenbauer dargebracht worden, 65 Rbl. 75 Kop., welche die Moskausche und 30 Rbl., die die Pernau-Fellinsche Comität eingesandt, nicht unerwähnt lassen.

ist; so darf uns der Umstand doch keinesweges in unserer Wirksamkeit aufhalten, denn einerseits müssen wir stets eingedenk sein, daß es nicht unsere Aufgabe ist, Schätze zu sammeln und Capitalien aufzuhäufen, wohl aber unablässig dafür Sorge zu tragen, « daß das Wort Gottes laufe und gepriesen werde, » daß es endlich in die Hände aller unserer Glaubensgenossen gelange, andererseits dürfen wir dabei zuversichtlich der göttlichen Hülfe vertrauen, die das Werk der Erleuchtung und Beseligung unsterblicher Seelen durch das Wort der Wahrheit, aus Mangel an Mitteln nicht wird verkümmern lassen.

Forschen wir der Ursache der Verringerung unserer Einnahme nach, so finden wir, daß dazu verschiedene Umstände mitwirken, deren Andeutung, wie wir hoffen, hinreichen wird, um die geneigte, werkthätige, von wahrer Nächstenliebe angeregte Aufmerksamkeit unserer geehrten Freunde und Mitarbeiter, so wie aller Mitglieder unserer Evangelischen Kirche auf den Gegenstand zu lenken, der an Wichtigkeit, wie uns scheint, keinem einzigen Werke der Wohlthätigkeit nachsteht, und dem vielmehr, seiner hohen Bedeutung nach, der Vorrang gebührt, da er den Herzen jenen Born des Heils nahe bringt, aus welchem allein alle christlichen Tugenden entspringen.

Nicht ohne ein gewisses schmerzliches Gefühl müssen wir die Wahrnehmung machen, daß die milden Gaben für unsere Gesellschaft allmählig versiegen und wir in unserer Einnahme fast nur auf den Erlös aus dem Bücherumsatz beschränkt sind, der aber nicht hinreicht, um die Kosten des Bestehens der Gesellschaft zu decken, da er, den von uns von Anfang an befolgten Grundsätzen gemäß, keinen Ueberschuß abwerfen kann, weil die Preise jederzeit nach dem Kostenbetrage der Anschaffung, niemals höher, wohl aber zum öfteren sogar niedriger angesetzt werden. Hierzu kommt, daß viele Exemplare zu völlig herabgesetzten Preisen und gratis abgelassen werden, daß die Haupt-Comität gewöhnlich Jah-

relang in Auslage ist, bevor sie durch den Absatz der Bücher bei sich sowohl, als in den Sectionen den Betrag, und zwar jedenfalls nur zum Theil, wegen der unentgeldlichen Vertheilung und des Verkaufs zu geringeren Preisen, zurückbekommt, daß sie überdies auch noch manchen Sectionen directe Unterstützungen gewährt, die sie gar nicht wiedererstattet erhält. *) Außerdem erheischt die Verwaltung, bei aller dabei beobachteten Oekonomie, einige unvermeidliche Ausgaben, als: für Miethe des Depotlocals im großen Kaufhofe, Assecuranz desselben, nothdürftige Besoldung des Commissionairs, seines Gehülfen und eines Copisten, Emballage der zu versendenden Bücher, Transportkosten u. s. w., die sämmtlich, beim Mangel anderweitiger Einnahmen, dem Capitale zur Last fallen, das auf die Weise allmählig immer geringer werden muß.

Doch diese Anführungen über den Stand unserer Geldangelegenheiten mögen genügen, um allen mit uns verbundenen Liebhabern des göttlichen Wortes an die Hand zu geben, was ihnen, einem Jeden in seinem Theil, hierbei zu thun obliegt, und uns sei es nur noch gestattet, ehe wir von dem Gegenstande scheiden, an den apostolischen Zuruf Gal. 6, 9. zu erinnern: «Lasset uns «Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden «wir auch erndten, ohne Aufhören.»

Von den Verhandlungen und Verfügungen unserer Haupt-Comität in dem abgelaufenen Zeitraume, die ein allgemeines In-

---

*) So hat die Haupt-Comität auf ihre Kosten eine Ausgabe des dörptehstnischen N. T. für die Dörptsche Comität drucken lassen, welche ihr 1435 Rbl. Silb. zu stehen kam; so hat sie derselben Comität behufs des Drucks einer ehstnischen Quartbibel 1500 Rbl. Silb. als Unterstützung zugesagt; so hat sie ferner den Comitäten in Riga und Mitau, mit den Stereotyp-Platten zur lettischen Bibel, eine noch zuletzt in Borgo von diesen Platten gemachte Auflage jener Bibel von 3000 Exempl. überlassen, die ihr mit dem Transport nach Riga 2725 Rbl. Silb. zu stehen kam.

teresse beanspruchen können, glauben wir folgender erwähnen zu müssen:

1) der Verfügung in Betreff der Abgabe der Stereotyp-Platten zur lettischen und ehstnischen Bibel und zum N. T. in der letzteren Sprache an die Comitäten in Mitau und Dorpat. Diese Stereotypen wurden zur Zeit der Russischen Bibelgesellschaft durch Municicenz der Englischen angefertigt. Bisher wurden dieselben im Depot der Haupt = Comität aufbewahrt und jedesmal behufs neuer Auflagen dem Buchdrucker Wiederholm in Borgo zur Besorgung des Neudrucks übergeben. Doch schon seit einiger Zeit sprachen die Ostseeischen Comitäten ihre Wünsche dahin aus, daß die besagten Stereotyp-Platten ihnen zur Disposition gestellt werden möchten, da die gesammte lettische und ehstnische Bevölkerung zu ihren respectiven Ressorts gehört und sie auch den jedesmaligen Abzug billiger zu beschaffen hofften. Nachdem sich die dabei betheiligten Comitäten unter einander vereinbart hatten, daß die Stereotyp-Platten: zur lettischen Bibel bei der Kurländischen, zur ehstnischen Bibel und N. T. bei der Dörptschen Comität asservirt würden, und zugleich die HH. Steffenhagen und Laakmann sich anheischig gemacht, den jedesmaligen Abdruck in ihren Officinen zu den billigsten Bedingungen zu übernehmen; so fand auch die Haupt-Comität ihrerseits kein Hinderniß mehr, in die Abgabe zu willigen. Demgemäß wurden bereits im Sommer 1846 die lettischen Stereotypen und werden gegenwärtig die ehstnischen gehörigen Orts abgeliefert.

2) der Verhandlungen in Betreff der von verschiedenen Comitäten angeregten Fragen, ob unsere Evangelische Bibelgesellschaft berechtigt sei, die heilige Schrift mit Bildern, mit der Frankeschen Anweisung zum Lesen der Schrift und ohne Apocrypha und Parallelstellen zu verbreiten, so wie Beiträge sowohl zur Anschaffung von Gesang- und Erbauungsbüchern, als auch zur Ausbreitung des Evangeliums in heidnischen Ländern zu sammeln. Auf

diese Fragen hat die Haupt-Comität, nach gründlicher Erörterung derselben in ihren Plenarsitzungen, ihre Meinung dahin ausgesprochen:

daß die Evangelische Bibelgesellschaft, nach dem Wortverstande ihrer Statuten §§ 1 und 2, als eine, ihrer Bestimmung zufolge, zum Besten aller Protestanten, welcher Kirchenabtheilung sie auch angehören mögen, bestehende Anstalt, keine Bilder in den von ihr zu verbreitenden Exemplaren der Heiligen Schrift gestatten dürfe, weil einerseits die angezogenen Paragraphen der Statuten keine Art von Erklärungen zulassen, die bildliche Darstellung aber jedenfalls eine besondere Auffassung oder Erklärung in sich schließt, andererseits verschiedene Gemeinschaften unter den Protestanten, ihren Grundsätzen gemäß, daran leicht, als an einer Neuerung, Anstoß nehmen könnten;

daß dagegen die Franke'sche Anweisung zum Lesen der Heiligen Schrift, als Vorrede zuzulassen sei, da sie bereits über ein Jahrhundert den Halleschen und anderen anerkannten Ausgaben der Bibel vorgedruckt gewesen, und auch über ihren zweckmäßigen allgemein christlichen Inhalt niemals ein Zweifel erhoben worden;

daß ferner die Heilige Schrift auch ohne Apocrypha und Parallelstellen von der Gesellschaft verbreitet werden könne, da weder die apocryphischen Bücher, noch die Parallelstellen von irgend einer protestantischen Kirchenabtheilung als nothwendiger Bestandtheil des geoffenbarten Wortes Gottes angesehen werden, wobei die Haupt-Comität jedoch den Wunsch aussprach, daß da die Lutherische Kirche die Apocrypha als nützlich zu lesen erachtet, dieselben auch von jeher sammt den Parallelstellen allen anerkannten Lutherischen Ausgaben der Heiligen Schrift beigedruckt gewesen, den Lutheranern die Heilige Schrift vorzugsweise mit Apocryphen und Parallelstellen verabreicht werde;

daß endlich Sammlung von Beiträgen oder Verwendung eines Theils der für die Bibelgesellschaft gemachten Darbringungen

zu anderen, sei es auch noch so wohlthätigen und lobenswerthen Zwecken, nach dem Inhalte der Statuten, zu den Befugnissen der Evangelischen Bibelgesellschaft nicht gehöre und daher unter ihrer Autorisation nicht zulässig sei.

3) Der Veranstaltung einer neuen Auflage des ersten Berichts der Gesellschaft vom Jahre 1832, dessen Exemplare sämmtlich vergriffen waren, nach welchem aber fortwährend Nachfrage Statt fand, da derselbe über die Anfänge der Evangelischen Bibelgesellschaft genaue Auskünfte enthält. Der Druck dieser neuen Auflage von 500 Exempl. ist im Jahre 1846 besorgt worden.

Nach diesem Ueberblick über die Wirksamkeit unserer Gesellschaft im Allgemeinen und der Haupt-Comität ins Besondere, wenden wir uns nunmehr zur specielleren Darstellung der Thätigkeit unserer Sectionen, durch welche hauptsächlich der Fortgang und das Gedeihen unseres Werkes bedingt wird.

1. St. Petersburgsche Section.

Zu dem Erfreulichsten auf dem Felde unserer Wirksamkeit in den letzten Jahren gehört unstreitig der Anklang, den die Bibelverbreitung in St. Petersburg gefunden hat. Das Bedürfniß nach Gottes Wort erheischt an einem so großen Orte, der 15 Protestantische Gemeinden mit einer Bevölkerung von 50,000 Seelen zählt, die zerstreut in allen Theilen der Stadt herumwohnen und aus den verschiedensten Nationen bestehen, einer eben so sorgfältigen Wahrnehmung, als möglichsten Erleichterung zur schnellen Befriedigung. Die Begründung einer eigenen Section für die Protestanten der Hauptstadt war daher seit geraumer Zeit ein Gegenstand der Wünsche und Besprechung Vieler gewesen, denen das Werk der Vertheilung des göttlichen Wortes am Herzen liegt. Auf diese Weise und insonderheit durch die HH. Pre-

diger an der St. Petri=Kirche angeregt, datirt die St. Peters=burgsche Section ihr Dasein vom 6. Februar 1846, als dem Tage der 3ten Secularfeier des Todestages Luthers. Den Vorsitz übernahm General=Lieutenant Grünewaldt, nachdem Se. Kaiserliche Majestät geruht hatte, seine von der Haupt=Comität erfolgte Bestätigung Allergnädigst zu genehmigen.*) Die feierliche Eröffnung fand am 3. December desselben Jahres im großen Schulsaale der St. Petri=Kirche Statt und am 6. Februar d. J. hat die Section in Verbindung mit dem feierlichen Schlußacte der hiesigen Prediger=Synode, unter allgemeiner Theilnahme, in der erwähnten Kirche ihre erste Generalversammlung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit machte es einen besonders erhebenden Eindruck auf alle Anwesenden, als auf Veranstaltung der Sections=Comität an arme Kinder beiderlei Geschlechts, 70 an der Zahl, Neue Testamente in 5 Sprachen: der deutschen, schwedischen, finnischen, ehstnischen und lettischen, unter zweckmäßiger Ansprache des Hrn. General=Superintendenten und der respectiven Prediger dieser Gemeinden, eines Jeden in der Sprache seiner Gemeinde, vor dem Altare gratis vertheilt wurden. Die Collecte an den Kirchenthüren betrug 139 Rbl. Silb.

Ueberhaupt hat die St. Petersburgsche Sections = Comität, in dem ersten Jahre ihres Bestehens durch Verkauf und Beiträge in allem 1459 Rbl. 55 Cop. Silb. eingenommen. Exemplare der Heiligen Schrift hat sie in dieser Zeit 3,498 angeschafft, davon 928 verkauft und 628 verschenkt, in allem also 1,556 Exempl. verbreitet. Diese Section hat sich's von ihrer Eröffnung

---

*) Längere Zeit führte wegen Abwesenheit des General = Lieutenants Grünewaldt, der General = Lieutenant Baron Vietinghoff, bisheriger Commandeur des Chevalier=Garde=Regiments, den Vorsitz, welchen nunmehr, da der letztere eine neue Bestimmung außerhalb St. Petersburg erhalten, der Geheimerath Baron Sacken einnimmt.

an sogleich besonders angelegen sein lassen, den heilsamen Zweck der Gesellschaft möglichst bekannt zu machen und zugleich die Mittel zur Erlangung der Heiligen Schrift für Jeden, so weit es irgend die Umstände erlauben, zu erleichtern. Zu dem Ende ließ sie wiederholte Bekanntmachungen durch die Zeitungen ergehen, legte in verschiedenen Stadtheilen kleine Bibelniederlagen an, versah die HH. Prediger mit Exempl. der Heiligen Schrift zum Verkauf und zur Gratisvertheilung, wußte sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter Personen aller Stände zu gewinnen, die mit aufopfernder Liebe die Dürftigen und Nothleidenden in ihren Wohnungen aufsuchen und neben der leiblichen Erquickung mit dem unvergänglichen Troste des göttlichen Wortes aufrichten, vertheilte N. T. in Kinderbewahranstalten und anderen Erziehungsinstituten, zum Gebrauche Evangelischer Pfleglinge, bedachte die Soldaten der mancherlei Evangelischen Volksstämme, durch ihre Seelsorger, mit der theuren Gabe und unterließ auch nicht dieselbe den Kranken in Hospitälern und Armenhäusern, mit Genehmigung der gehörigen Vorstände, reichlich zu spenden. Mit ehrfurchtsvollem Danke erwähnt sie hierbei besonders, daß der erhabene Ehren-Curator des Marienhospitals, Se. Kaiserliche Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg, die jener Krankenanstalt übersandten 164 N. T. aus eigener Chatouille zu bezahlen geruht hat. Endlich hat die Sections-Comität es auch für zweckmäßig erachtet, sich an das Haupt des inländischen, wie auch an das des ausländischen Handwerker-Amtes hierselbst mit der Bitte zu wenden, die Gesellen, Lehrburschen und Arbeitsleute Evangelischer Confession durch ihre Lehrherren und Werkmeister zum Lesen der Heiligen Schrift zu ermuntern und ihnen Mittel und Wege anzuzeigen, wie sie sich mit dem Worte Gottes wohlfeil oder unentgeldlich versorgen könnten.

Nicht weniger hat die St. Petersburgsche Sections-Comität ihr Augenmerk auch auf Bildung von Hülfsvereinen gerichtet, in

welchen sie, im wahren Geiste unserer Gesellschaft, ein heilsames Mittel erblickt, den Zweck der Bibelverbreitung zu fördern, so wie evangelisch-kirchlichen und wahrhaft christlichen Sinn zu beleben. Bereits zählt sie zwei dergleichen Hülfsvereine: 1) den der hiesigen ehstnischen St. Johannis-Gemeinde, der unter Vorsitz des Hrn. Collegienraths Wagner, durch die Bemühungen des Hrn. Pastors Rheinfeld, unmittelbar nach Eröffnung der Sections-Comität ins Leben trat und bereits 207 Exempl. der Heiligen Schrift verbreitet hat; und 2) einen zu Ende des vorigen Jahres unter den Protestantischen Einwohnern der Stadt Pawlowsk zusammengetretenen Verein, dessen Vorsitzer der Capitain von Mickwitz ist.

Ueberdies hat sich die St. Petersburgsche Sections-Comität mit sämmtlichen Predigern der finnischen Landgemeinden in Verbindung gesetzt und, um auch die Landleute mit dem wohlthätigen Zwecke der Evangelischen Bibelgesellschaft bekannter zu machen, die Veranstaltung zur Herausgabe der Statuten in finnischer Sprache getroffen.

2. Gatschinasche Section.

In der Nähe von St. Petersburg hat sich noch eine eigene Section unter dem Vorsitze des General-Lieutenants von Luce in Gatschina gebildet, die unter den deutschen Einwohnern der Stadt und den umherwohnenden Finnen Evangelischer Confession die Heilige Schrift auszubreiten sich bemüht. *)

3. Narwasche Section.

Auch Narwa besitzt seit einer Reihe von Jahren eine eigene

*) Einer, nach dem Schluße dieses Berichts von der obigen Section eingegangenen Benachrichtigung zufolge, hat sie bereits 120 Exempl. der Heiligen Schrift theils verkauft, theils unentgeldlich verbreitet; zugleich hat sie 12 Rbl. 50 Kop. Silb. für aufs Neue bestellte biblische Bücher eingesandt.

Section der Evangelischen Bibelgesellschaft zur Ausbreitung der Heiligen Schrift unter Deutschen, Ehsten und Finnen, welche die Hauptbevölkerung dieser alten, an historischen Erinnerungen so reichen Stadt und ihrer Umgegend ausmachen. Sie hat in den letzten 4 Jahren in allem 360 Bibeln und N. T. verkauft und 233 Bibeln, N. T. und Psalter verschenkt. Diese Section hat den schönen Beschluß gefaßt, jedes neuvermählte Ehepaar mit einer Bibel zu beschenken, in welche der Pastor der Gemeinde einige Worte über den Zweck und die Bedeutung dieses Geschenkes, als den einzig richtigen Grundstein des neuen Hausbaues hineinschreibt. Auch ist ein zuverlässiger Mann an der Narowa-Mündung, 10 Werst von der Stadt, wo im Sommer großer Verkehr von Schiffern und Arbeitern Statt findet, ausfindig gemacht, der sich willig bezeigte, ein kleines Bibeldepot bei sich anzulegen, um Schiffsleute, einheimische und fremde, mit der Heiligen Schrift zu versehen.

4. Rigasche Section.

Die Bibelangelegenheit ist in Livland, wie in den übrigen Theilen unseres Baltischen Küstenlandes mit dem kirchlichen Leben im innigsten Zusammenhange; in unzähligen Herzen hat hier die Achtung vor dem göttlichen Worte tiefe Wurzeln geschlagen. Die in so vielen Beziehungen höchst lehrreichen gedruckten Jahresberichte dieser und einiger anderen dasigen Sectionen legen darüber ein unzweideutiges Zeugniß ab. Wir können nur wünschen, dieselben in den Händen recht Vieler unserer Glaubensgenossen zu sehen, damit sie sich zu gleichem Eifer für die heilige Sache des Evangeliums ermuntern ließen, das als die göttliche Fackel der einzig richtige Wegweiser inmitten der in schauerliches Dunkel gehüllten Weltbegebenheiten bleibt.

Besonders gesegnet haben sich hier zu jeder Zeit die jährlichen Bibelfeste erwiesen. Immer tiefer und inniger entzünden

sich Glaube und Liebe bei diesem Zusammenfinden der Glieder eines Leibes zum Lobe des sie durchdringenden Lebenswortes. An den schönen Bibelfesten in Riga hielt stets zunächst der Director der Section, früher der seit 1844 als Regierungsrath nach Reval berufene Hr. von Schwebs, gegenwärtig Collegienrath Dr. Ulmann, eine Ansprache in oft sehr ergreifenden Worten. Insonderheit müssen wir in der Beziehung auf die, von Letzterem in der diesjährigen Versammlung, am 1sten Februar, in der St. Jacobi-Kirche gesprochenen, gewichtigen Worte aufmerksam machen. Sie sind durchglüht von der Liebe und Verehrung des göttlichen Wortes, dessen unantastbare, ewige Wahrheit und Kraft sie mit dem hohen Ernste des tiefsten Ergriffenseins schildern. Als Zweck der Bibelgesellschaft bezeichnet der Fest-Redner darin sehr treffend, «ihr Bestreben, durch Verbreitung der Heiligen Schrift, so viel sie vermag, dazu zu thun, daß die Menschen mehr mit Gottes Wort sich beschäftigen, daß sie dadurch bewogen werden mehr ihre Gedanken auf ihren Gott und ihrer Seele ewiges Heil zu richten, daß sie dadurch in den Stand gesetzt werden, sich selbst recht zu prüfen und zu richten und aus aller Verwirrung der Zeit und ihrer eigenen Gedanken, zu Dem sich wenden und halten, Der allein sprechen konnte: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.» In gleich erhebender Weise feierte die Rigasche Section im Jahre 1846 ihr Bibelfest am 10 Februar, als dem Sonntage, der auf den Todestag Luthers folgte, in der Domkirche, wobei mit Kraft und Begeisterung hervorgehoben wurde, wie sich auch nach Jahrhunderten und Jahrtausenden die Wahrheit des göttlichen Wortes immer neu und herrlicher bewährt. In den Landgemeinden sind die Bibelfeste wahre Volksfeste geworden. Mit Freuden bringt ein Jeder seine Scherflein und wer nicht Geld beisteuern kann, bietet, was er sonst besitzt, von seiner Armuth dar. Die Kirchen werden möglichst ausgeschmückt und man wählt zu diesen Zusammenkünften mit besonderer Vorliebe solche

Tage, die einem Jeden ohnedies wichtig sind, als: das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers, das Reformationsfest, das Pfingstfest u. a.

Die Rigasche Sections-Comität, deren Wirksamkeit sich über die Stadt und den ganzen von Letten bewohnten Theil Livlands erstreckt, wird gegenwärtig von 52 Hülfsvereinen in ihrer Thätigkeit unterstützt, so daß nur noch 2 Kirchspiele in ihrem Bereiche übrig bleiben, die bei dem Werke der Bibelgesellschaft nicht direkt betheiligt sind. Es ist bekannt, wie die vergangenen Jahre, Zeiten der Noth für jene Gegenden gewesen sind. Zu wiederholtem Miswachse gesellten sich andere Bedrängnisse. Nichts desto weniger ist das Wort Gottes daselbst «gelaufen und gepriesen worden» und das Interesse an der Bibelverbreitung hat sich in keiner früheren Periode unserer Berichterstattung so lebendig erwiesen. Mit Freuden entnehmen wir aus den Berichten der Hülfsvereine, daß gerade zur Zeit der Noth sich oft die Hände zu Gaben für Vertheilung des Wortes Gottes noch mehr aufthaten, als je zuvor. In Allendorf stieg die Zahl der Mitglieder im Jahre 1846 von 142 auf 570; in Kremon gleichfalls aufs dreifache. Auch an einzelnen rührenden Zügen der Liebe zum göttlichen Worte unter den Armen hat es nicht gefehlt. So sagte eine arme sogenannte Lostreiberfrau: «ich besitze zwar «nur einen Ferding (1½ Cop. Silb.) und den habe ich schon seit «Monaten aufbewahrt, um damit den Aderlasser zu bezahlen. Indeß Gott kann mir ja auch sonst helfen — ich gebe für dieses Mal «das Aderlassen auf; nehmt den Ferding hin zur Ehre Gottes.» Wem fällt hierbei nicht die arme Wittwe im Evangelio ein. Marc. 12, 41—43. So hatte ein Knabe aus dem Verkaufe von Lumpen einige Kopeken gelöst und dieselben über ein halbes Jahr, jeder Versuchung, sie zu verausgaben, widerstehend, bewahrt, um sie als seinen Beitrag zur Bibelgesellschaft abzugeben.

In dem letztverflossenen vierjährigen Zeitraume des Beste-

hens der Gesellschaft sind von der Rigaschen Section überhaupt 24,627 Exempl. der Heiligen Schrift durch Verkauf und Gratisvertheilung in Umlauf gesetzt worden. Mit besonderer Dankbarkeit empfing die Rigasche Comität im Jahre 1846 die ihr und der Kurländischen Section von der Haupt-Comität, wie oben erwähnt, zur Disposition gestellten Stereotyp-Platten zur lettischen Bibel, so wie die letzte von denselben in Borgo besorgte Auflage von 3000 Expl. *) Die wichtigste Druckunternehmung der Rigaschen Comität in dieser Zeit war die Herausgabe eines lettischen N. T. mit angehängtem Psalter in Duodez-Format bei Hrn. Steffenhagen in Mitau. Diese Ausgabe hat durch ihr gefälliges Aeußere allgemeinen Beifall gefunden.

Doch der Raum zwingt uns dieses wichtige Feld der wohlthätigen Wirksamkeit unserer Gesellschaft zu verlassen; wir thun es mit dem tiefen Durchdrungensein von dem Gedanken, den ein dasiger Hülfsverein in seinem Berichte mit den Worten des Pro-

---

*) Es möchte hier nicht am unrechten Orte sein, aus dem Häckerschen Kalender für 1847, als Beitrag zur Geschichte des Drucks der ersten lettischen Bibel, folgende interessante Erzählung aufzunehmen: « Johann Fischer, Livländischer General-Superintendent im Jahre 1689, vollendete « mit Beihülfe mehrerer Prediger Liv- und Kurlands, zuerst die Uebersetzung « der ganzen Bibel in die lettische Sprache, und besorgte den Druck derselben « in Riga, wozu er mit Königlicher Bewilligung auf eigene Kosten eine be- « sondere Buchdruckerei errichtet hatte. König Carl XI schenkte zu diesem « Werke 7½ Tausend Thaler, wofür 1500 Bibeln gedruckt wurden. Für « ein so bedeutendes Druckunternehmen wurde das Papier von Frankreich « aus verschrieben. Das Schiff aber, auf dem sich das Papier als ein Theil « der Ladung befand, fiel in die Hände eines Seeräubers. Auf die Frage « desselben, eines Türken, wohin so viel Papier bestimmt sei, und auf die « Antwort: es sei dasselbe nach Riga zum Druck der Heiligen Schrift be- « stimmt, gab derselbe, von Schreck ergriffen, nicht nur das Papier, sondern « das ganze geraubte Schiff mit Mannschaft und Ladung zurück. Auf die- » sem Papier ist die erste lettische Bibel gedruckt. »

pheten ausspricht: «Unsere Sache ist des HErrn und unser Amt « unseres Gottes.»

5. Kurländische Section.

Mit der Rigaschen steht durch gleiche Verhältnisse und dieselbe Nationalität der Landbevölkerung in der nächsten Verbindung die Kurländische Section, die in den letzten vier Jahren unter dem Vorsitze des Hrn. Professors Dr. von Paucker einen besonderen Eifer und ausgezeichnete Thätigkeit an den Tag gelegt hat. Wir müssen in der Beziehung gleichfalls auf ihre interessanten im Drucke erschienenen Berichte, den 11ten, 12ten und 13ten verweisen, die sich in hohem Grade der Beachtung jedes Bibelfreundes durch die darin ausgesprochenen Erfahrungen und Ansichten empfehlen. Die Kurländische Comität richtete in dieser Zeit ihr Hauptaugenmerk auf Gründung von Hülfsvereinen, deren sie, nach unserem 5ten Berichte 19, nunmehr aber 74 zählt.*) «In den Hülfsvereinen», heißt es in ihrem 13ten Berichte, «erkennen wir einen dreifachen Zweck. Zuerst gewährt « uns der Vorstand und die Leitung des Vereins die Sicherheit, « daß die an die Gemeinde beförderten Heiligen Schriften auch « wirklich in die Hände des Landmannes kommen, daß sie in sei« nem Besitze bleiben. Diese Sicherheit ist uns um so nothwen« diger, da wir die Heiligen Schriften zu wohlfeilerem Preise ab« lassen, als den wir selbst zahlen, und als für welchen sie ander« weitig verkauft werden. Zweitens bildet der Hülfsverein ein « neues Band zwischen dem Geistlichen und der seiner Seelsorge

---

*) In dieser Zahl befindet sich auch einer in Minsk, einer in Tauroggen und einer in Bialystock, deren lutherische Gemeinden, wie sämmtliche Gemeinden dieser Confession in Litthauen und mehreren der westlichen Gouvernements, zum Kurländischen Consistorialbezirk gehören.

« anvertrauten Gemeinde. Der Geistliche weiset seine Heerde an
« in dem rechten Verständniß und in dem rechten einfältigen Ge=
« brauche des theuren Gotteswortes. Dadurch wird dasselbige denn
« auch wirklich zu dem heiligen Gnadenmittel, als zu welchem es
« von dem Erlöser, von dem HErrn Seiner Kirche uns verliehen
« worden ist. So wird der Hülfsverein ein Mittel zur Ausbrei=
« tung des Gottesreichs, zur Weckung christlichen Sinnes und
« christlichen Lebens in der Gemeinde. Endlich sehen wir aber
« auch drittens in den Hülfsvereinen und in den, von ihnen uns
« jährlich zufließenden, milden Gaben und Beiträgen die Bürgschaft
« für das fortdauernde Bestehen der Bibelgesellschaft in unserem
« Lande. Denn der Zweck derselben ist ja kein anderer, als der,
« die Heiligen Schriften auch den ärmsten Gemeindegliedern un=
« serer Kirche zu möglichst ermäßigtem Preise zu beschaffen. »

Die Kurländische Section hat seit unserer letzten Berichter=
stattung, meistens durch ihre zahlreichen Hülfsvereine, in allem
10,361 Expl. der Heiligen Schrift verbreitet und sich dabei man=
cher aufmunternden Unterstützung von angesehenen Gönnern zu
erfreuen gehabt. In der Beziehung weiht die Comität ein vor=
züglich freundliches Andenken dem verstorbenen Präsidenten der
Evangelischen Bibelgesellschaft, Fürsten Lieven, der auch in der
ländlichen Einsamkeit bis an sein Ende, wie im Allgemeinen, so
besonders unter seiner näheren Umgebung, aufs segensreichste für
die Bibelverbreitung zu wirken fortfuhr. Ferner erwähnt sie fol=
gender edlen Gaben: 1) eines Geschenks des Fürsten Theodor
Lieven, eines Sohnes des ehrwürdigen Präsidenten, von 1000
Rbl. B. Ass. und 2) der von dem Besitzer von Zohden, Staats=
secretair Fürsten Galitzin, behufs der Vertheilung von Expl.
der Heiligen Schrift unter seinen Bauern Evangelischer Confes=
sion, durch freundliche Vermittelung des Hrn. Wirklichen Staats=
raths von Götze gemachten Bewilligung von 50 Rbl. Silb. M.
Mit dem wärmsten Dankgefühle bespricht sie auch die von Seiten

der Haupt-Comität erfolgte Uebergabe der Stereotyp-Platten zur lettischen Bibel, die nach gegenseitiger Abmachung mit der Rigaschen Comität bei ihr asservirt werden und wodurch, wie sie bemerkt, mit der gleichzeitig erhaltenen Unterstützung von 1000 lettischen Bibeln des letzten in Borgo von diesen Platten gemachten Abdrucks, allem Mangel bei Verbreitung des Gotteswortes unter dem kurischen Lettenvolke mit einem Male abgeholfen worden. «Jetzt», schreibt die Comität, «hängt es von unserem Ei-«fer ab, die große uns erzeigte Wohlthat zur Förderung des Le-«bens unserer Evangelischen Kirche zu benutzen.»

6. Wilnasche Section.

In der nächsten nachbarlichen Beziehung zur Kurländischen Section, steht die Wilnasche, deren Wirksamkeit sich auf die wenigen in einigen der westlichen Gouvernements befindlichen Reformirten Gemeinden beschränkt, die in kirchlicher Hinsicht dem lithauischen Reformirten Synod untergeordnet sind. Der Vorsitzer dieser Comität ist der Reformirte Superintendent Downar. Seit dem Jahre 1844 ist die Wilnasche Section im Besitze einer neuen Ausgabe des lithauischen N. T. von 3000 Expl., welche für dieselbe in Mitau, auf Kosten der Haupt-Comität gedruckt wurde. Wir dürfen nicht zweifeln, daß diese Gabe, bei der Freude und Dankbarkeit, mit welcher sie von der Comität aufgenommen ward, in ihrer Hand auch ein gesegnetes Mittel, gewesen, und noch ist, dem dringenden Bedürfnisse nach Gottes Wort in den zu ihrem Ressort gehörigen Gemeinden abzuhelfen; da wir jedoch aller näheren Nachrichten darüber entbehren, so können wir auch keine genaueren Angaben machen. Uebrigens hat uns die Wilnasche Comität, seit ihrer Gründung im Jahre 1833 stets von Zeit zu Zeit mit freundlichen Beiträgen unterstützt und sich wiederholt darüber ausgesprochen, wie sie das geof-

fenbarte Wort Gottes als das Eine betrachtet, «das dem Herzen «Noth thut, um seine geistigen Bedürfnisse zu stillen und immer «wieder gesunde Lebenskräfte in der Menschheit zu wecken.» Ihr steht ein Hülfsverein in Sluzk zur Seite.

7. Dörptsche Section.

Auch hier hat der HErr in den letztvergangenen Jahren, wo zu dem in vielen Kirchspielen fast bis zur Hungersnoth gestiegenen Mangel, noch verheerende Seuchen und andere trübe Erfahrungen sich gesellten, fortgefahren, Seinem Worte Bahn zu machen zu den Herzen der Menschen: es ist vorzüglich in die Hütten der Armen gedrungen und hat viele Trostbedürftige mit dem Brode des Lebens gestärkt und aufgerichtet. Die Dörptsche Section, deren Wirkungskreis sich über einen Theil des ehstnischen Districts Livlands erstreckt, hat in dem verwichenen Zeitraume überhaupt 9,806 Expl. der Heiligen Schrift, vorzüglich in den beiden Dialecten der ehstnischen Sprache, in Umlauf gesetzt. Sie hat fortwährend mit der größten Sorgfalt für den erforderlichen Vorrath an biblischen Büchern gesorgt und ist dabei von der Haupt-Comität möglichst unterstützt worden, die unter anderen die Kosten einer neuen Auflage des dörpt-ehstnischen N. T. von 5000 Expl. ganz auf ihre Rechnung genommen hat. Die Veranstaltung einer neuen Ausgabe der sehr beliebten ehstnischen Quartbibel, die nach zwei in früheren Jahren (1739 u. 1773) gedruckten Ausgaben, von dem Ehstländischen Consistorio im Jahre 1835, zum 3ten Male seit ihrem ersten Erscheinen, wiederaufgelegt war, nun aber vergriffen ist, stellte sich der Dörptschen Comität als dringendes Bedürfniß heraus. Es ward demnach der Druck einer neuen Ausgabe dieser Bibel von 3000 Expl. unter Bewilligung von 1000 Rbl. Silb. von Seiten des Adels und mit einer von der Haupt-Comität zugesagten Unterstützung von

1500 Rbl. Silb. bei dem Buchdrucker Matthiesen in Dorpat rasch begonnen, und wird hoffentlich mit dem Ablaufe dieses Jahres beendigt werden. Außerdem gelangt die Dörptsche Comität nunmehr auch, wie bereits oben angeführt wurde, nach Vereinbarung sämmtlicher dabei betheiligten Sectionen: der Ehstländischen, Pernau-Fellinschen, Arensburgschen und Hapsalschen, zum Besitze der bisher bei der Haupt-Comität aufbewahrten Stereotypen für die ehstnische Bibel und das N. T. in derselben Sprache, wodurch die Dörptsche Comität ihrer Wirksamkeit einen neuen Aufschwung zu geben hofft, indem sie sich im Stande sieht, den Abdruck von den Stereotyp-Platten in Dorpat zu billigeren Preisen zu bewerkstelligen, als dies der Haupt-Comität möglich gewesen. Auch ließ sich die Dörptsche Section die Förderung des Interesses an der Bibelsache durch den Druck eines von Hrn. Pastor Lossius verfaßten Bibelberichts in der Nationalsprache angelegen sein.

Die Bibelfeste erwiesen sich in dieser Section fortwährend als eine glaubensstärkende Belebung des christlichen Gemeinsinnes. So zählte ein Hülfsverein, der Carolensche, bei seinem 15ten Jahresfeste am Johannistage 1847, 700 Mitglieder und außerdem war ein so großer Zusammenfluß von Menschen zur Kirche, daß das Kirchengebäude nicht alle fassen konnte und rings um das Gotteshaus viele Hunderte sich gelagert hatten. Zu den in unserem letzten Berichte erwähnten 22 Hülfsvereinen sind noch 4 neue hinzugekommen, 3 aber zur Pernau-Fellinschen Section übergegangen, so daß gegenwärtig 23 Hülfsvereine das segensreiche Werk der Bibelverbreitung in den Landgemeinden der Dörptschen Section betreiben.

Um die Vertheilung der Heiligen Schrift recht zweckmäßig zu fördern, gab der Pillistfersche Hülfsverein im Jahre 1843 jedem Schullehrer des Kirchspiels eine bestimmte Anzahl von N. T. mit dem Auftrage, sie herum zu tragen und die Familien an-

zumerken, welche die niedrige Kaufsumme nicht beibringen könnten. Der größte Theil von 250 Expl. war bald abgesetzt und unter den Armen der Schulbezirke wurden alsdann 76 Familien ausgewählt, denen am Weihnachtstage vor dem Altar, einer Jeden ein N. T. unentgeldlich gegeben wurde. Namentlich aber ist es der Gebrauch der Heiligen Schrift zum häuslichen Unterricht der Jugend, wodurch das Wort Gottes in den Häusern reichlicher zu wohnen anfängt und öfters bei Alt und Jung zum Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens wird. Hierzu ein rührender Beleg: ein 12jähriger Bauerknabe, der von der Bibelgesellschaft ein N. T. zum Geschenk erhalten hatte, erkrankte an einem zehrenden Brustübel. Auf seinem harten Schmerzenslager diente ihm, wenn Mutter und Geschwister draußen zur Arbeit waren, sein N. T. zum treuen Gesellschafter, so daß er ihnen immer etwas Neues aus seinem theuren Schatze mitzutheilen wußte, wenn sie heimkehrten. Als das Uebel ärger geworden und seine Kräfte geschwunden waren, redete er mit den Seinigen von seinem Tode und tröstete die Weinenden damit, daß er ja zu dem lieben Heilande komme, der für die armen sündigen Menschen sein Leben am Kreuze dahin gegeben habe, und bat sie beweglich, sie möchten doch das herrliche Buch recht fleißig lesen, es sei ja auch ihm ein Licht und Trost auf seinem Schmerzenslager gewesen. Dies erzählte dem Ortsprediger die Mutter mit thränendem Auge, als sie seinen Tod anzeigte. So wird von dem Hülfsverein zu St. Marien-Magdalenen durch den Hrn. Pastor Mickwitz folgendes berichtet: Die im 7ten Lebensjahre eines Knaben gestorbene Mutter hatte diesem zwar die Kenntniß der Buchstaben beigebracht, nach ihrem Tode ging aber, unter der Zucht einer Stiefmutter, die des Lesens unkundig war und das Wort Gottes nicht achtete, auch das wenig Erlernte wieder verloren. Da machte den blinden Vater die Liebe zum Worte Gottes und die Fürsorge für den Sohn erfinderisch. Der Knabe mußte ihm aus

einem erborgten Buche Buchstaben und Sylben, so gut er konnte, vorlesen, wobei der Vater aus dem Gedächtnisse verbessernd, ihn unterwies. Wo nun die Erinnerung des Vaters nicht ausreichte, mußte der Erste, zu dem er auf seinen Wanderungen kam, ihm aushelfen. Als der Knabe es auf diese Weise endlich zur vollkommenen Fertigkeit im Lesen gebracht hatte, kam der Blinde mit der Bitte zu dem Prediger, seinen Sohn im Lesen zu prüfen und ihm ein N. T. zu geben, wornach ihn so sehr verlange. Diese Bitte wurde natürlich gewährt und hatte zur Folge, daß sich auch die Stiefmutter mit tiefer Selbstanklage entschloß, aus dem Worte Gottes, das sie selbst noch erlernen wollte, für ihre Seele Heil zu suchen. «Will man sehen», schreibt Probst Asmuth von Torma, «was Gottes Wort für ein Schatz und Licht «ist, dann trete man in die Hütte eines gläubigen Ehsten, und «man wird mitten in der äußersten Armuth ein Bild von Segen «und Gottes Frieden vor sich sehen.»

8. Pernau-Fellinsche Section.

Von dieser Section sind in den vergangenen 4 Jahren 3304 Expl. der Heiligen Schrift verbreitet worden. Da die früheren Mitglieder der Comität, theils durch Alter, theils durch Krankheit verhindert wurden, ihren Pflichten, als solche, nachzukommen; so traten mit dem Staatsrath Dr. von Landesen, als Director, neue Mitglieder ein, unter deren thätiger Mitwirkung die Pernau-Fellinsche Section seit dem Jahre 1846 einen neuen Aufschwung genommen. Besonders hatte sie sich bei ihrer Bibelfeier in jenem Jahre, am hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, den 1 Juli, eines sehr lebendigen Anklanges zu erfreuen. Diese Section zählt 7 Hülfsvereine von denen 3: zu Tarwast, Fellin, und Saara von der Dörptschen Section zu ihr übergegangen sind und unter denen der

Tarwastsche allein 1160 Expl. der Heiligen Schrift seit Weihnachten 1842 in Umlauf gesetzt, der des St. Nikolai-Kirchspiels in Pernau im vorigen Jahre 85 Expl. an Recruten vertheilt hat. Probst Schneider von Hallist schreibt, wie das Wort Gottes in seiner Gemeinde «ein rechter Balsam für die betrübten Herzen gewesen,» Pastor Lenz von Saara, «daß das Wort Gottes nun nicht mehr ein verstaubtes Buch ist, das Monate lang da liegt und nicht gelesen wird,» und Pastor Paul von Audern, «daß man gegenwärtig, im Gegentheil, mit Eifer und Fleiß liest, ja mit Hunger und Durst nach dem Lichte der Wahrheit, und daß das Wort auch nicht leer zurückkehrt.»

9. Arensburgsche Section.

Vollständige Berichte liegen von dieser Section, deren Wirksamkeit sich über die Inseln Oesel und Moon erstreckt, nur für die Jahre 1844 und 1845 vor. In dieser Zeit sind 1388 Expl. der Heiligen Schrift verbreitet. Fortwährend richtet die Arensburgsche Comität ihr Augenmerk auf die Evangelischen Recruten, denen allen sie jedes Mal bei ihrem Scheiden ein N. T. mitgiebt, und daß dieses theure Vermächtniß der Liebe nicht ohne Frucht des Glaubens bleibt, davon erfreut sie sich manches ermunternden Zeugnisses. So kam einer derselben in Dienstangelegenheiten nach einigen Jahren wieder dahin und indem er sich bei seinem früheren Seelsorger meldete, sagte er: «ich komme zu danken für das N. T., welches ich 1839 in der Kirche von Ihnen erhielt, ich habe es gelesen und es ist mir das Liebste, das ich besitze.» Unter Thränen legte er darauf unaufgefordert ein demüthiges Bekenntniß seiner Sünden und seines Glaubens an Jesum Christum ab.

Zu den früher bestandenen 11 Hülfsvereinen waren noch zwei: zu St. Johannis und auf der Insel Moon hinzugekommen,

dagegen hat sich der Pyhalepsche auf der zum Ehstländischen Gouvernement gehörigen Insel Dagden im vorigen Jahre wieder an die Ehstländische Section angeschlossen.

10. Ehstländische Section.

Die unter dem Namen der Ehstländischen in Reval bestehende Sections-Comität gehört zu den ältesten Mitarbeitern an unserem Werke. Im Jahre 1844 gab sie einen interessanten Generalbericht und bald darauf einen Nachtrag dazu heraus, worin die Wirksamkeit dieser Section seit ihrem Entstehen höchst anziehend geschildert ist. Mit großem Recht heißt es darin unter anderen: «Die Bibelsache ist der Art, daß sie beiden Theilen «Segen bringt, sowohl denjenigen, welchen das Wort des Lebens «dargereicht und zugänglich gemacht wird, als auch denjenigen, «welche im Namen des HErrn der Kirche ihre unbemittelten «Mitchristen mit dem heilbringenden Worte des Lebens unter«stützen.» Diese Comität hatte sichs zur Aufgabe gestellt, zuvörderst den Bibelvorrath und darnach das Bibelbedürfniß in ihrem ganzen Bezirk genau zu ermitteln. Aus den Nachforschungen hat sich ergeben, daß im Jahre 1844, leider! noch zwei Drittheile der Bauerfamilien Ehstlands des heiligen Bibelwortes entbehrten. Die Section stellte hierauf jedem Kirchspiele, wo noch keine Hülfsvereine waren, zur Bildung derselben eine Parthie Exempl. der Heiligen Schrift unentgeldlich zur Disposition, setzte die Preise aller Bibelausgaben herab und ließ es sich angelegen sein, überall dem Mangel abzuhelfen, «damit», wie die Comität berichtet, «die Nachkommen lernen mögen, und die Kinder, die noch sollen geboren werden, es auch ihren Kindern einschärfen, die Thaten Gottes zum Heile der Menschheit nicht zu vergessen.» Die Ehstländische Section hat in dem 4jährigen Zeitraume, über welchen sich unser gegenwärtiger Bericht erstreckt, überhaupt 6089 Exempl.

der Heiligen Schrift in Umlauf gesetzt und zählt gegenwärtig 16 Hülfsvereine, (14 mehr als im 5ten Berichte) in den verschiedenen Landgemeinden, unter welchen in Pyhalep, auf der Insel Dagden, das Bibelbedürfniß vorläufig gestillt zu sein scheint, in St. Olai auf der von Schweden bewohnten Insel Worms und St. Petri in Jerwen jedes Gesinde bereits mit einer Bibel oder wenigstens einem N. T. versehen ist, in manchen anderen eine erfreuliche Zunahme des Verlangens nach der Heiligen Schrift wahrgenommen wird. Bei dem ersten Bibelfeste in Leal, am 21 October 1845, erhöhte ein schöner Choralgesang der Schüler des Orts die Feier und ein daselbst lebendes katholisches Ehepaar erhielt die Erlaubniß, die Kirche bei dieser Gelegenheit festlich zu erleuchten. In St. Johannis in Jerwen hatten im März 1836 mehrere Liebhaber des göttlichen Wortes verabredet, durch jährlichen Beitrag von je einem Rubel Silber, die auf Veranstaltung des Ehstländischen Consistoriums im Jahre 1835 herausgegebene ehstnische Quartbibel anzuschaffen und alsdann durchs Loos zu vertheilen. Bald überstiegen diese Beiträge die eigenen Bedürfnisse; sie wurden daher zur Anschaffung von Bibeln für Arme verwandt und so bildete sich im Jahre 1844 der Hülfsverein zu St. Johannis. In Karusen in der Strandwiek ward der Beschluß gefaßt, alle Gesinde des Kirchspiels mit unveräußerlichen Inventar = Bibeln zu versehen und den Preis der ehstnischen Quartbibel aus eigenen Mitteln zu ermäßigen, worauf in wenigen Monaten 273 Exempl. ausgebreitet und überdies noch andere Kirchspiele mit 158 Expl. unterstützt wurden. Wir schliessen diese Nachrichten über die Ehstländische Section mit den beherzigungswerthen ersten Worten ihres Berichts vom Jahre 1845: « Es wird immer deutlicher, in welcher traurigen Sicherheit und « Engherzigkeit wir verblendet dahin gelebt und es nicht zu nutzen « und zu genießen verstanden haben, was uns in der ungetrübten

«Evangelischen Wahrheit und in der lauteren Verkündigung vom «Kreuze gegeben war.»

11. Hapsalsche Section.

Der Wirkungskreis dieser Section beschränkt sich auf die Stadt Hapsal und ihre nächste Umgegend. Dennoch zählt sie 2 Hülfsvereine zu Röthel und Nucke und hat sich von ihrer Gründung an durch besonderen Eifer und Liebe zur Verbreitung des göttlichen Wortes ausgezeichnet, die sie unter anderen auch fortwährend durch regelmäßig eingesandte freiwillige Beiträge zum Besten der Gesellschaft bethätigte. Von der Hapsalschen Section sind in der letztvergangenen Zeit von 4 Jahren 720 Expl. der Heiligen Schrift ausgebreitet worden. In ihrem letzten Berichte spricht die Comität ihr Bedauern aus, daß das Verlangen nach dem Besitze der Heiligen Schrift unter dem Landvolke im letztverflossenen Jahre auffallend gering gewesen. Wir hegen jedoch die zuversichtliche Hoffnung, daß diese traurige Wahrnehmung sie in ihrem gottgefälligen Streben keinesweges entmuthigen wird, da wir uns stets der großen Verheißung getrösten dürfen, daß das Wort Gottes in Ewigkeit bleibt und ausrichten wird, dazu es gesandt ist.

12. Moskausche Section.

In der alten Hauptstadt des Reichs bildete sich schon vor mehr als 200 Jahren, unter dem besonderen Schutze der Regierung, die erste Evangelische Gemeinde in Rußland; nunmehr bestehen daselbst vier dergleichen Gemeinden, 2 deutsche, 1 französische und 1 englische, und außerdem ist noch für das Militair und die im Gouvernement zerstreuten Protestanten ein Divisionsprediger angestellt. Dennoch ist die Anzahl der Protestanten nur sehr gering zu nennen im Vergleich mit der übrigen großen

Bevölkerung, unter welcher sie in den meisten Fällen ganz vereinzelt wohnen. Daher hat die Moskausche Comität, wie sie mit Recht in einem ihrer Berichte bemerkt, vorzüglich mit der Schwierigkeit zu kämpfen, die Bibelbedürfnisse ihres Ressorts gehörig aufzufinden und anzuregen. In den letzten 4 Jahren hat diese Section überhaupt 674 Expl. der Heiligen Schrift ausgebreitet, worunter 213 gratis. Letztere wurden theils an Armenschüler und Waisen bei ihrer Confirmation, theils namentlich auch an Soldaten, Reisende und bedürftige Kranke in Hospitälern ausgetheilt. Oefters wurden auch Neuvermählten bei ihrer Trauung Bibeln zum gesegneten Gebrauche in ihrem künftigen Hausstande überreicht. Die Comität hat auch mit verschiedenen anderen Städten, als Tiflis, Tambow, Nischny-Nowgorod und Orenburg Verbindungen angeknüpft. In ihrem kürzlich erschienenen 11ten Berichte fordert sie mit großem Rechte, insonderheit alle diejenigen zur Mitwirkung an der Bibelsache auf, welche in theilnehmender Liebe zur Pflege und Versorgung der Armen und Nothleidenden thätig sind. «Möge es doch immer allgemeiner und lebendiger ge-«fühlt werden», ruft sie bei dieser Gelegenheit aus, «daß wie wich-«tig und nothwendig auch die leibliche Unterstützung ist, dadurch «allein doch dem Dürftigen nicht vollkommen geholfen ist, so «lange ihm das Brod des Lebens gebricht, das ihm im Worte «Gottes dargeboten wird, welches nicht nur eine Fundgrube himm-«lischer Güter und Schätze ist, sondern auch so manche Ursachen «der leiblichen Noth, Armuth und Elendes entfernt und hinweg-«nimmt. Zu dieser Erkenntniß kann es freilich dann erst kom-«men», heißt es ferner, «wenn wir die heiligende und seligmachende «Kraft des göttlichen Wortes an unseren eigenen Herzen erfahren «haben und dieses geschieht nur, wenn wir es selbst recht fleißig «lesen und betrachten, und als unsere tägliche Seelenspeise ernstlich «gebrauchen lernen. Zu solchem fleißigen und gesegneten Gebrauche «Seines Wortes wolle denn der HErr Selbst durch Seinen Geist

«uns immer mehr wecken und stärken, damit so der Eifer für «Sein Wort unter uns zunehme und erstarke, und dasselbe immer «weiter sich verbreite und an allen Herzen als eine Kraft Gottes «sich erweise, die da selig macht Alle, die daran glauben.»

An die Moskausche Section hat sich seit einer Reihe von Jahren ein übrigens ganz für sich bestehender Hülfsverein auf den Saratowschen Colonieen des linken Wolgaufers, der Transwolgaische genannt, mit 8 Gemeinden, angeschlossen. Dieser Hülfsverein, der sich durch eine rege Thätigkeit auszeichnet, hebt ausdrücklich als Ziel seines Strebens hervor, durch immer reichlichere Beiträge zur Vertheilung des Wortes Gottes auch außerhalb seines eigenen engen Bezirks mitzuwirken. Diesen, dem Berufe einer Bibelgesellschaft so vollkommen entsprechenden Zwecke hat er auch nach Maaßgabe seiner Mittel bisher unausgesetzt verfolgt. So übersendet er der Haupt-Comität jährlich freiwillige Beiträge und bedenkt dabei jedesmal ausdrücklich die Rekruten Evangelischer Confession, damit denselben bei ihrem Eintritt in den Dienst das Wort des Lebens mitgegeben werde, zur Stärkung ihres Glaubens, ihres Gehorsams, ihrer Gottes und Nächstenliebe, ihrer unbeschränkten Unterthanentreue gegen Kaiser und Vaterland.

Der Transwolgaische Hülfsverein hat nach seinem im Jahre 1845 in Moskau gedruckten Bericht und den im 11ten Berichte der Moskauschen Comität enthaltenen Nachrichten in den Jahren 1844, 1845 und 1846 überhaupt 2628 Expl. der Heiligen Schrift ausgebreitet, worunter 1 Evangelium St. Lucä für Blinde, das an ein armes blindes Mädchen verabreicht wurde, welches durch die Bemühungen des Pastors Allendorf lesen gelernt hatte. Am Reformationsfest, an welchem der Hülfsverein in der Regel auch sein Bibelfest feiert, vertheilt er stets an Arme eine Anzahl biblischer Bücher. Seinen letzten Bericht schließt er, voll Lob und Dank für alle erfahrene Liebe und Treue des HErrn, mit den Worten des Psalmisten: «Nicht uns, HErr, nicht uns

« sondern Deinem Namen gieb Ehre, um Deine Gnade und
« Wahrheit! »

13. Ciswolgaische Section.

So wie der Transwolgaische Hülfsverein sich bemüht, die Evangelischen Colonie-Gemeinden im Gouvernement Saratow auf dem linken Wolgaufer, der sogenannten Wiesenseite, mit dem Worte des Lebens zu versehen, so hat die Ciswolgaische Section sich die Aufgabe gestellt, diesen Gemeinden auf dem rechten Ufer des Stromes, die Bergseite genannt, die Heilige Schrift darzureichen. Außerdem bedenkt sie stets mit Liebe auch andere nicht zu ihrem Ressort gehörige, nach dem Brode des Lebens verlangende Gemeinden. So sehen wir sie der Birsenschen Gemeinde im Kownoschen Gouvernement zum Ankauf und unentgeldlicher Vertheilung von N. T. eine Unterstützung reichen. Diese Section zeigt sich unermüdet in ihrem Bestreben und hat sich auch besonders, zur erfolgreichen Förderung ihres Werkes, gleich verschiedenen anderen Sectionen, die Errichtung von Hülfsvereinen angelegen sein lassen. So bestehen gegenwärtig in allen zu dieser Section gehörigen Kirchspielen, Hülfsvereine, deren in unserem 5ten Berichte 9 angeführt waren; seitdem hat sich noch ein neuer sehr thätiger, im Norkaschen Kirchspiele gebildet. Wir begegnen hier unserem früheren, langjährigen eifrigen Transkaukasischen Correspondenten, Ober-Pastor Bonwetsch, der nunmehr Seelsorger dieser großen an 8000 Seelen zählenden Gemeinde ist. Sämmtliche Hülfsvereine der Ciswolgaischen Section wetteifern unter einander in christlicher Thätigkeit zur Ausbreitung des göttlichen Wortes. Der letzte Bericht der Section enthält höchst ermunternde Belege zu dem Gesagten. So wird von dem Verein im Oleschna-Kirchspiel angeführt, daß im Jahre 1847 der Hunger und Durst nach dem Worte Gottes

stärker denn je gewesen und sich dieses besonders während des Wüthens der Cholera deutlich gezeigt habe. Die Zahl der Wohlthäter hat sich ums doppelte vermehrt, «ein Beweis», wie der Bericht sagt, «daß die Gemeindeglieder die Verbreitung der Heiligen «Schrift als eine Angelegenheit betrachten, die vom HErrn kommt «und daß auch die Armen sich verpflichtet fühlen, ihr Scherflein «darzubringen, um als Arbeiter im Weinberge des HErrn fröhlich die Hand bieten zu können zum Heile der Brüder.» In den 5 Schulen des Ustsolichaschen Kirchspiels, die zusammen eine Schülerzahl von 2500 Kindern haben, zeigt sich schon längst kein Mangel mehr an N. T. und wenn es in Lesnoi-Karamisch noch Haushaltungen geben sollte, in denen keine Bibel oder N. T. befindlich wären, so können es, dem Berichte zufolge, nur solche sein, deren Fürsichbestehen unbekannt ist. Die Ciswolgaische Section hat, so viel wir aus den von ihr mitgetheilten Nachrichten ersehen können, bis zum Ende des vorigen Jahres, von 1844 an gerechnet, überhaupt 2154 Expl. sowohl durch Verkauf, als durch Gratisvertheilung in Umlauf gesetzt.

14. Saratowsche Section.

Diese Section bildete in früherer Zeit mit der Ciswolgaischen und dem Transwolgaischen Hülfsverein eine gemeinschaftliche Abtheilung unserer Gesellschaft. Letztere beide fanden es jedoch später für zweckmäßiger, sich in der Art einzurichten, wie sie jetzt bestehen, und demnach ist die Wirksamkeit der Saratowschen Section gegenwärtig auf die Stadt Saratow allein beschränkt. In dem 3-jährigen Zeitraume bis zum 1-sten Januar 1847 hat diese Comität 196 Expl. der Heil. Schrift verbreitet, für das letzte Jahr aber sich wegen der schweren Heimsuchung, die bekanntlich die Stadt durch die Cholera betroffen, außer Stande gesehen, einen Bericht einzusenden. Sie verspricht aber das Versäumte am

Ende des laufenden Jahres nachzuholen und schließt mit den herzlichen Wünschen, daß der HErr der Kirche in dem angetretenen Jahre auch allen Bibelvereinen und Förderern der heil. Sache Schirm und Schutz sein und daß Er, der Allmächtige, besonders das erhabene Kaiserhaus in Seine gnädige Obhut nehmen möge!

15. Kasansche Section.

Durch die treuen Bemühungen des Herrn Pastors Kofsky hat sich die Kasansche Section, unter dem Vorsitze des Herrn Polizeimeisters, Oberstlieutenant Krüdener, neu organisirt und auch bereits einen kleinen Beitrag mit der Benachrichtigung eingesandt, daß von ihr 15 Expl. der heil. Schrift theils verkauft, theils verschenkt worden sind. Wir müssen hierbei bedauern zu vernehmen, daß Pastor Kofsky zu einem anderen Wirkungskreise übergeht, hoffen aber auch von seinem Nachfolger das jedem Evangelischen Prediger besonders wichtige Werk der Bibelverbreitung gefördert zu sehen.

16. Charkowsche Section.

Diese einst unter der Pflege des unvergeßlichen Consistorialraths Rosenstrauch so gesegnete Section ist in den letzten Jahren durch das christliche Streben des Herrn Pastors Landesen zu neuem erfreulichen Leben erwacht. Der erste Bericht ihrer erneuerten Wirksamkeit liegt bereits vor uns. Am Reformationsfeste 1847 feierte die Section ihrerstes Bibelfest, nach dem sie ein Jahr früher an demselben Tage abermals ihren Anfang genommen. Nicht nur die Mitglieder der Gesellschaft, sondern auch die ganze versammelte Gemeinde nahm Theil an der Jahresfeier. Bis dahin waren 218 Expl. der Heiligen Schrift verbreitet worden. «Mag es auch

« sein,» heißt es in dem Berichte, «daß wir mit unserem kurzsichtigen
« Auge noch wenig von der leben schaffenden Kraft des göttlichen
« Wortes an denen sehen, die dasselbe von uns empfangen haben,
« so wissen wir ja, daß einmal das Reich Gottes nicht kommt mit
« äußerer Geberde, sondern inwendig in dem Menschen ist, und
« dann, daß es Zeit nimmt, bevor der gute Saame, auch wenn er
« auf einen guten Boden fällt, aufkeimt und Früchte bringt zur
« Ehre des HErrn.» Unter andern versieht die Charkowsche Comität
auch die Soldaten Evangelischer Confession in den Militair-Ansiedlungen jener Gegend mit der Heil. Schrift und hat schon
wiederholt Gelegenheit gehabt zu erfahren, daß diejenigen unter
denselben, welche das Wort Gottes fleißig benutzen, die treuesten,
fleißigsten und gehorsamsten Leute sind. Wir können nicht umhin,
noch folgenden von dem treuen Seelsorger mitgetheilten rührenden
Zug als Beleg der beseligenden Kraft des Evangeliums anzuführen:
« Ein des Lesens unkundiger lettischer Soldat, erzählt er, bat mich
« um ein N. T. und als ich ihm erwiederte, es würde ihm dasselbe ja nichts nützen, weil er nicht zu lesen verstehe, meinte er,
« er wollte sich Mühe geben, das Lesen zu erlernen, da er in seiner
« Jugend das Buchstabiren verstanden habe. Ich willfahrte seiner
« Bitte und hatte die Freude, daß er mir ein Jahr später herzlich
« für das empfangene N. T. dankte und sagte: Ich war krank,
« lag im Hospital, dort fand ich einen Landsmann, der mich etwas
« lesen lehrte, so daß ich jetzt im Stande bin, 4 Seiten aus der
« Leidensgeschichte zu lesen. Diese lese ich dann immer wieder von
« Neuem, bete dabei zu meinem HErrn und Gott, küße das
« Evangelium und fühle mich selig in dem Besitze meines Schatzes. Die Thränen standen ihm bei dieser Erzählung in den
« Augen und mein Herz war voll Dankes und Lobes über die
« Gnade des HErrn, die sich an diesem kindlichen Manne kund
« gethan hatte. Wenig Monate nachher erfuhr ich, das er sanft
« und ruhig aus der Zeit in die Ewigkeit hinübergegangen war.

« Das Zeugniß, welches seine Vorgesetzten von ihm gaben, war « rühmlich.»

17. Odessasche Section.

Zehn Jahre hindurch, von 1831 bis 1841, hatte der würdige Vice-Superintendent Granbaum die Angelegenheiten unserer Gesellschaft im südlichen Rußland mit christlicher Treue, musterhafter Pünktlichkeit und unermüdlichem Eifer besorgt, bis er sich durch die Abnahme seiner Kräfte genöthigt sah, kurz vor seinem Ende, das ihm theure Geschäft dem Hrn. Probst Fletnitzer zu übergeben, welcher sich demselben, gleich seinem Vorgänger, mit rastloser Thätigkeit unterzog, aber bald die Ueberzeugung gewann, daß zu größerer Förderung der Sache die Errichtung einer oder mehrerer Sections-Comitäten für diesen umfassenden Bezirk nothwendig sei. Diesen Gegenstand brachte er am Reformationsfeste 1844 zur Sprache, worauf im Juni 1845 auf der in Gegenwart des Hrn. General-Superintendenten Dr. Flittner gehaltenen Prediger-Synode die Bildung der Odessaschen Section beschlossen wurde, zu deren Director der Generalmajor von Schnell erwählt wurde. Die Wirksamkeit dieser Section erstreckt sich über den ersten Probstbezirk des südlichen Rußlands, der außer den Evangelischen Gemeinden in und um Odessa, auch die Protestantischen Colonieen Bessarabiens in sich begreift. Es liegen schon 2 gedruckte, anziehende Berichte dieser Section vor uns, die ein erfreuliches Zeugniß von ihrer christlichen Thätigkeit ablegen. Denselben zufolge hatte die Section schon 4266 Bibeln und N. T. verbreitet, unter denen 300 Expl. unentgeldlich. Auch zählt sie bereits 5 Hülfsvereine und spricht die Hoffnung aus, die übrigen Gemeinden ihres Ressorts bald beitreten zu sehen. « Wenn auch « im Großen und Ganzen,» heißt es im zweiten Berichte, « die Deut« schen Evangelischen Bekenntnisses im südlichen Rußland so mit

« dem theuren Gottesworte versorgt sind, daß sich nicht mehr
« viele Familien, die in geordnetem kirchlichen Gemeindeverbande
« leben, finden dürften, denen die Heil. Schrift ganz fehlt, so kann
« dies doch die Sections-Comität nimmer beruhigen, sondern stellen
« sich ihr vielmehr zwei Aufgaben, die sie immerdar im Auge
« haben und verfolgen muß. Diese sind einerseits nemlich, dahin
« zu wirken, daß wo möglich jeder Einzelne in selbsteigenen Be-
« sitz heiliger Schrift komme, andererseits, Gelegenheit und immer
« neuen Antrieb zur Bethätigung christlicher Bruderliebe zu bieten,
« daß die, welche selbst erfahren haben die heilsame Gnade, auch
« mithelfen, die Wasser des Lebens hinauszuleiten in die Dürre
« und Erstarrung, von denen so Vieler Herzen noch gehalten sind.
« Darin sind die Bibelgesellschaften ein schönes Werk innerer Mis-
« sion, deren Lebenskräftigkeit ihren Nerv hat in der Verhei-
« ßung des HErrn, Jes. 55, 10 und 11: « «Denn gleich wie
« der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder da-
« hin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar
« und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen und Brod zu
« essen; also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch
« sein, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun,
« das mir gefällt und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.» »
« Solche Boten der Sendung sind die Bibelgesellschaften in ihren
« kleinsten Abzweigungen auch, darum wird der HErr auch unser
« schwaches Wirken gelingen heißen zum Ruhme Seiner herrlichen
« Gnade.»

18. Hochstädtsche Section.

Der gleichen Anregung, wie die Odessasche Section, verdankt auch die Hochstädtsche an der Molotschna für den zweiten Probstbezirk des südlichen Rußlands, im Melitopolschen Kreise des alten Taurien, ihr Entstehen. Die Visitationsreise

des Hrn. Generalsuperintendenten Dr. Flittner hat auch diese Section ins Leben gerufen. Sie besteht gleichfalls seit dem Jahre 1845 und hat zu ihrem Director Hrn. Consistorialrath Föll gewählt. Außer 173 Expl. der Heil. Schrift, die von letzterem seit dem Jahre 1841, als Corresspondenten unserer Gesellschaft für seine Umgegend, nach dem Abgange des Hrn. Vice-Superintendenten Granbaum, in Umlauf gesetzt und in unseren fünften Bericht wegen mangelnder Nachrichten nicht aufgenommen werden konnten, hat die Hochstädtsche Section bis zum ersten August 1847 überhaupt 78 Expl. verbreitet. Um Zweck und Wirksamkeit der Evangelischen Bibelgesellschaft zu genauerer Kenntniß der Gemeinen zu bringen, hatte Herr Consistorialrath Föll bei dem Empfange des 5 ten Berichts der Gesellschaft die HH. Prediger seines Bezirks ersucht, den Inhalt desselben abschnittweise, nach der sonntäglichen Predigt zu verlesen und das Gelesene jedesmal mit einer kurzen passenden und ergreifenden Ermahnung zur Weckung einer allgemeineren und lebhafteren Theilnahme an der, wie er sich ausdrückte, «im Geiste und den Vorschriften unserer Evangelischen Kirche so tief begründeten und herrlich gesegneten Bibelverbreitung» zu begleiten.

19. Molotschna-Mennoniten Section.

Diese der vorigen nahe benachbarte Section, die wir zu unseren eifrigsten Mitarbeitern zählen, hat auch in dem vergangenen Zeitraume fortgefahren mit christlicher Liebe dem heilsamen Werke der Ausbreitung des göttlichen Wortes sich zu unterziehen. Regelmäßig zu Anfang des Jahres erfreut sie die Haupt-Comität mit ihrem Jahresberichte über die Wirksamkeit des abgelaufenen Jahres und Uebersendung ihrer Ersparnisse nach Anleitung der Gesellschafts-Statuten §§ 19 und 20. In den letztvergangenen 4 Jahren hat sie 25 Expl. der Heiligen Schrift und unter die-

sen 5 unentgeldlich verbreitet. Seit dem Jahre 1846 hat sich der ehrwürdige Kirchenälteste der Mennonitengemeinde Peter Wedel, zu Alexanderwohl, von Alter gebeugt, genöthigt gesehen, sein Amt als Director der Section niederzulegen, nachdem er ihr, von ihrer Gründung an, in gleicher Eigenschaft mit Treue und Eifer vorgestanden. An seine Stelle ist als Director der frühere Beisitzer der Sections-Comität, Lehrer Peter Neufeld zu Ohrloff getreten und von der Haupt-Comität bestätigt worden.

20. Archangelsche Section.

Die Archangelsche Section hat einen sehr geringen Wirkungskreis, der sich allein auf die kleine, daselbst befindliche vereinigte Lutherisch-Reformirte Gemeinde, die einzige ihrer Art im Reiche, beschränkt. Es sind von der Section in den Jahren 1844, 1845 und 1846 nicht mehr als 14 Expl. der Heiligen Schrift und diese zum größten Theil unentgeldlich vertheilt worden. Am 16 Juli 1847 ward Archangel von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, bei welcher Gelegenheit auch die Wohnung des Hrn. Secretairs der Section mit allen Papieren, dem Siegel und den vorräthigen biblischen Büchern, 17 an der Zahl, ein Raub der Flammen ward. Wir getrösten uns der Hoffnung, daß aus dieser Asche neues Leben und neuer Segen für unsere Glaubensgenossen an den Ufern des Eismeers hervorgehen wird.

In unseren früheren Berichten haben wir noch zweier Sectionen: der Poltawaschen und Nishny-Nowgorodschen erwähnen dürfen, die aber gegenwärtig als erloschen zu betrachten sind. Wie aus jenen Berichten erhellt, so gehörte die Poltawasche Section in früherer Zeit zu unseren eifrigsten Mitarbeitern. Mit der Berufung des Hrn. Pastors Dieckhoff nach Moskau scheint sie jedoch ihre Wirksamkeit eingestellt zu haben,

denn seit 1843 ermangeln wir aller Nachrichten von ihr. Möge der HErr selber die Hindernisse hinwegräumen, die sich ihrer Thätigkeit in den Weg stellen und sie auf die Weise wieder mit erneuter Kraft in die Reihe derer eintreten, die die Gnade haben an der Ausbreitung des göttlichen Wortes zu arbeiten, das den Menschen zu einem untrüglichen Lichte in dem Labyrinthe ihrer irdischen Wallfahrt gegeben ist. Die Nischny-Nowgorodsche Section ist schon in unserem vorigen Berichte nicht mehr aufgeführt. Die dasige Evangelische Gemeinde ist zu klein, als daß sich bei ihr eine eigene Section erhalten könnte. Dagegen steht Hr. Pastor Lockenberg, der Prediger der Gemeinde, in Verbindung sowohl mit der Haupt-Comität, als mit der Moskauschen Section und hat noch im Jahre 1843 eine kleine Summe für verkaufte Bibeln an die Haupt-Comität eingesandt. Außerdem hat er 11 Expl. der Heiligen Schrift gratis vertheilt.

Nachdem wir in Obigem die Thätigkeit der mit der Haupt-Comität verbundenen Sectionen in der Kürze, je nach dem Geiste einer jeden, zu schildern gesucht, bleibt uns noch übrig, der sonstigen Freunde unserer Sache zu gedenken, die sich mit Liebe und Eifer dabei betheiligen. Vor allem müssen wir hier der Evangelischen Kirchenräthe in Pensa, Räsan, und auch Jaroslaw erwähnen, von denen die beiden ersteren in einem regelmäßigen Verkehr mit uns stehen, Exemplare der Heiligen Schrift aus unserem Depot beziehen und Beiträge einsenden. Für diese freundliche Theilnahme wissen wir den gedachten würdigen Kirchenvorständen unseren wärmsten Dank. Das hochachtbare Directorium und Lehrerpersonal der hiesigen Hauptschule zu St. Petri hat bis zu seinem Anschlusse an die neuerrichtete St. Petersburgsche Section fortgefahren, unsere Haupt-Comität mit Beiträgen zu unterstützen. Gleichfalls haben mehrere HH. Prediger der Hauptstadt, vorzüglich die Consistorial-Assessoren Taubenheim und Zandt,

Dr. Frommann und Muralt durch Vertheilung von biblischen Büchern zur Förderung der Zwecke der Gesellschaft die Hand geboten. Besonders aber machen wir es uns zur Pflicht, der erfolgreichen Mitwirkung des Hrn. General-Superintendenten Dr. Flittner zu gedenken, der auch auf seinen Visitationsreisen, wie oben angeführt, die Interessen der Gesellschaft mit Wärme zu fördern bemüht gewesen. Nicht weniger erfahren wir fortwährend Ermunterung und Unterstützung von Seiten vieler im Reiche zerstreut stationirten HH. Prediger, die mit uns directe Beziehungen unterhalten. Es sind dies die HH. Pastoren Ehrström in Kronstadt, Mickwitz in Nowgorod, Rosenthal in Pleskow, Heinleth in Polozk, Abel in Kiew, Stelz in Shitomir, Bonenkemper in Rohrbach bei Odessa, Doll in Nikolajew, Heller in Riebensdorf bei Woronesch, Otto in Kursk, Schröter in Slataust, Früauf in Tobolsk, und Huppenbauer, Ober-Pastor der durch separatistische Einwanderer gebildeten Grusinischen Colonialgemeinden, deren kirchliche Angelegenheiten von einem besonderen Colonialsynod geleitet werden. Die Sareptische Brüdergemeinde und Hr. Pastor Nielsen hierselbst sind gleichfalls nicht müssige Zuschauer unseres Werkes geblieben. Der kürzlich eingetretene Vorsteher dieser Gemeinde, Hr. Schulze-Röchling spricht sich in einem Schreiben an die Haupt-Comität unter herzlichen Segenswünschen ausdrücklich dahin aus, daß er sich auch gern, gleich seinen Vorgängern, an dem Werke der Bibelgesellschaft betheiligen werde.

Einen vorzüglichen Dank fühlen wir uns gedrungen, den HH. Ellerby, Prediger der vereinigten Englisch-Nordamerikanischen Gemeinde, Gellibrand und Mirrielees, Mitglieder dieser Gemeinde, für die reichlichen Unterstützungen, die sie, Namens ihrer Englischen und Nordamerikanischen Brüder, unserer Sache zu Theil werden lassen, hier öffentlich auszusprechen. Ohne anderer directer Liebesgaben derselben, nach verschiedenen Seiten hin, zu

gedenken, können wir nicht unerwähnt lassen, daß von ihnen im Jahre 1845 an Hrn. Ober-Pastor Bienemann in Dorpat 50 deutsche Bibeln, im vorigen Jahre an Hrn. Pastor Jannau in Lais 1400 ehstnische N. T. und kürzlich 1000 lettische N. T. an Dr. Ullmann in Riga, mit sofortiger Baarzahlung des Werthes aller dieser Bücher an die Casse der Haupt-Comität, beordert wurden. Wir können dabei nur ausrufen: der HErr lohne es ihnen!

Endlich haben wir noch dankbar der fortwährend freundlichen Beziehungen der Finnländischen Bibelgesellschaft zu erwähnen, die uns jährlich ihre Berichte zusendet und uns auch zu möglichst mäßigen Preisen eine Anzahl finnischer Quartbibeln abgestanden hat.

Wenn wir nach dieser gedrängten Darstellung der Wirksamkeit unserer Evangelischen Bibelgesellschaft in dem letztverflossenen Zeitraume, noch zum Schlusse einen allgemeinen Blick auf das Feld unserer Bestrebungen werfen; so können wir nicht anders, als mit Lob und Dank ausrufen: der HErr hat abermals Großes an uns gethan! Er hat uns den Saamen des Wortes der ewigen Wahrheit unter unseren Protestantischen Glaubensgenossen aller Benennungen im ganzen Umfange des Reiches ungehindert ausstreuen und es uns auch an den Mitteln dazu nicht fehlen lassen, Er hat uns durch die Huld unseres erhabenen Kaisers einen neuen Vorstand verliehen, nachdem unser erster ehrwürdiger Präsident zu seiner Ruhe gegangen, Er hat das Werk unserer Hände gestärkt und gefördert, wo wir schwach werden wollten, Er hat uns neue kräftige Mitarbeiter erweckt, Er hat frisches Leben über Viele ausgegossen, Er hat unter uns den Glauben angefacht, die Liebe gemehrt und das Band christlicher Gemeinschaft befestigt. Nach solchen Erfahrungen der Gnade und Treue des HErrn, glaubt die Haupt-Comität mit freudiger Zuversicht der immer völligeren Erreichung des heiligen Zweckes der

Gesellschaft entgegen sehen zu können. Die Evangelische Glaubensgemeinschaft ist ausschließlich auf das untrügliche Wort der Offenbarung Gottes hingewiesen. Auf dem Grunde dieses heiligen Wortes, das Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten und durch Gottes Gnade christlich leben, d. i. dem Guten nachjagen und seine Pflichten als Mensch, als Glied der Familie, als Staatsbürger, als Vorgesetzter, als Untergebener, als treuer Unterthan redlich erfüllen lehrt, darf unsere Gesellschaft, unterstützt von den Gebeten Vieler, nicht zweifeln, ihre stille Wirksamkeit der Aussaat zu fruchtreicher Ernte des wahrhaft Guten reifen zu sehen und dadurch auch in ihrem Theile, unter dem Schirm der hohen Regierung, den Segen des großen Vaterlandes mehren zu helfen, an welchem Gottes Gnade sich jederzeit so mächtig erwiesen hat und das der HErr mit dem theuren Monarchen und ganzen geliebten Kaiserhause, inmitten der ernsten Zeiten der Gegenwart, immer reicher beglücken und segnen wolle!

Beilage A.

Bestand

des Depots der Haupt-Comität der Evangelischen Bibelgesellschaft bei der Revision am 24. April 1848.

Gebundene Exemplare.

	Bibeln.	Neue Testamente.	Psalter.
In Lateinischer Sprache	122 zu 180 K.S.	K.S	
— Polnischer —	245 = 100 = =	276 zu 50 = =	
— Holländischer —	1 = 350 = =	22 = 70 = =	
— Dänischer —	7 = 225 = =	14 = 70 = =	
— Lettischer —	63 = 150 = =	53 = 50 = =	
— — —	9 = 425 = =		
— Dörpt-Ehstnischer —		270 = 50 = =	28 zu 20 K.S.
— Französischer —	68 = 210 = =	6 = 70 = =	
— — —	87 = 200 = =	95 = 45 = =	
— Schwedischer —	90 = 170 = =	253 = 60 = =	
— — —	35 = 140 = =	202 = 45 = =	
— — —	1 = 210 = =		
— Englischer —	1 = 205 = =	4 = 110 = =	
— — —	1 = 350 = =		
— — —	12 = 580 = =		
— Finnischer —	9 = 300 = =	117 = 40 = =	302 = 20 = =
— Deutscher —			
St. Petersburger Ausg.	1 = 350 = =	92 = 50 = =	
Hallesche —	138 = 75 = =	461 = 50 = =	
Hallesche —	198 = 85 = =		
Baseler Quart-Ausgabe	11 = 580 = =		
Barmer grobe Schrift		10 = 150 = =	
Barmer Taschenformat		1369 = 40 = =	16 = 20 = =
— Reval-Ehstnischer Spr.	5 = 425 = =	564 = 40 = =	
— —	1 = 150 = =	13 = 50 = =	31 = 20 = =
— — —		4 = 160 = =	
In allem .	1105 Bibeln.	3825 N. T.	377 Psalter.

Ungebundene Exemplare.

	Bibeln.	Neue Testamente.	Psalter.
In Lateinischer Sprache	1789 zu 135 K.S.		
— Lettischer —	176 = 90 = =		
— — —	71 = 285 = =		
— Finnischer —			3016 zu 10 K.S.
— Deutscher — Hallesche Ausgabe.	90 = 60 = =		
— — —	98 = 100 = =	2563 zu 20 K.S.	
Borgos. A. z. Bind. abg.	83 = 100 = =		
— Baseler Ausgabe . . .	88 = 460 = =		
— Barmer Ausg. grobe Schrift		201 = 90 = =	
— Barmer Ausg. Taschenformat . . .			140 = 8 = =
— Petersburger Ausg. Velin	65 = 285 = =		
— Ehstnischer Sprache.	3080 = 90 = =	5100 = 25 = =	
zum Binden abgegeben	100 = 90 = =	100 = 25 = =	
— — Velin —	28 = 285 = =		
— — Quart —	8 = 200 = =		
zum Binden abgegeben	10 = 200 = =		
	5686 Bibeln.	7964 N. T.	3156 Psalter.
In allem .	6791 Bibeln.	11789 N. T.	3533 Psalter.

Stereotyp-Platten.

Zur Reval-Ehstnischen Bibel . . . . . 1455 Platten in 46 Kasten
Zur Deutschen Bibel . . . . 1393 — — 44 —
Zum Deutschen Neuen Testamente. . . 619 — — 13 —

Die Stereotyp-Platten zu dem Reval-Ehstnischen Neuen Testamente, an der Zahl 680 Platten in 14 Kasten, befinden sich bei dem Buchdrucker Wiederholm in Borgo.

Beilage B.

Bestand

des Buchladens der Haupt=Comität bei der Revision am 24sten April 1848.

Gebundene Exemplare.			
	Bibeln.	Neue Testamente.	Psalter.
In Englischer Sprache .	1 zu 285 R.S.	14 zu 60 R.S.	
	3 = 350 = =	4 = 110 = =	
	1 = 580 = =		
— Holländischer —	1 = 350 = =	10 = 70 = =	
— Dänischer —	1 = 225 = =	10 = 70 = =	
— Lateinischer —	2 = 180 = =		
— Lettischer —	5 = 425 = =		
— — —	3 = 150 = =	200 = 50 = =	
— Schwedischer —	22 = 140 = =	10 = 45 = =	
— Deutscher —			
Basel. Ausg.	2 = 580 = =		
ungebunden	1 = 460 = =		
— = Petersb. Ausgabe.	3 = 350 = =	28 = 200 = =	
— = Borg.osche Ausg.	45 = 160 = =	11 = 50 = =	
— = Hallesche Ausgabe.	16 = 85 = =	15 = 50 = =	
— — —	6 = 75 = =		
— = Barmer. Ausg. ungebunden.		6 = 90 = =	46 zu 10 R. S.
— = Hallesche ungeb.	10 = 60 = =		
gebund.			19 = 45 = =
— = Barmer Taschenformat.		3 = 40 = =	
— Finnischer Sprache	21 = 300 = =	350 = 40 = =	14 = 20 = =
— Reval=Ehstnisch. —	11 = 150 = =	400 = 40 = =	
— — —	1 = 425 = =		
Quart	2 = 240 = =		
ungebunden Quart	2 = 200 = =		
— Dörpt=Ehstn. Spr.		15 = 50 = =	
— Französischer —	2 = 200 = =	2 = 60 = =	
— — —	3 = 210 = =	1 = 45 = =	
— — —	7 = 230 = =		
— Polnischer —	5 = 100 = =	29 = 50 = =	
— Litthauischer —		3 = 50 = =	
In allem	176 Bibeln.	1111 N. T.	79 Psalter.

Beilage C.

Rechnungsabschluß über die Zeit vom 1sten Mai 1844 bis 15ten April 1848,

als dem Tage der Cassen-Revision.

Einnahme.	Silber. Rbl.	Silber. Kop.	Ausgabe.	Silber. Rbl.	Silber. Kop.
Am 1sten Mai 1844 Saldo:			Für Druck und Einband biblischer Bücher	11404	18
1) baar	46	$69\frac{3}{4}$	Miethe und Assecuranz des Depot-locals.	359	88
2) in Bankbilletten. . . .	8222	$57\frac{1}{4}$	Transport, Emballage, Druck des 5ten, neue Auflage des 1sten Berichts und andere laufende Ausgaben des Commissionairs.	2707	$34\frac{1}{2}$
Beiträge und Erlös durch Verkauf von biblischen Büchern *) . .	11869	13	Salaire des Commissionairs, seines Gehülfen und eines Copisten .	875	$14\frac{1}{2}$
Zinsen auf eingewechselte Bankbillette	1408	9		15346	55
			Am 15ten April 1848 bei der Revision Saldo:		
			1) baar	61	87
			2) in 7 Bankbilletten laut Specification auf der Umseite .	6137	87
Bilanz .	21546	29	Bilanz .	21546	29

*) s. Beilage D.

Specification

der am 15ten April 1848 vorhandenen Bankbillette:

1)	No. 5883	groß	2387	Rbl. 87 Kop. Silb.
2)	— 6737	—	500	—
3)	— 371	—	1000	—
4)	— 7386	—	300	—
5)	— 9550	—	250	—
6)	— 17788	—	1200	—
7)	— 3062	—	500	—
			6137	Rbl. 87 Kop. Silb.

Beilage D.

Verzeichniß

der Summen, die vom 1sten Mai 1844 bis zum 15ten April 1848 bei der Haupt-Comität an Beiträgen und für biblische Bücher eingegangen sind.

	Silb. Rbl.	Kop.
Von dem Präsidenten Baron Meyendorff, Beitrag .	57	14
für biblische Bücher . .	23	—
" " Direktor Baron Hahn, Beitrag	28	57
" " " Hrn. von Bradke	20	—
" " " Hrn. von Pauffler, Hochwürden .	18	—
" " " Dr. Flittner, Hochwürden	12	87
" " " Pastor Taubenheim	30	—
" " " Pastor Zandt	17	14
" " " Pastor Dr. Frommann	43	57
für biblische Bücher . .	54	54
" " " Pastor Jahn, Beitrag	28	58
" " Geschäftsführer Hrn. von Poll	30	—
" " Cassirer Hrn. Gellibrand	114	28
für biblische Bücher nach Lais .	630	—
" der St. Petersburgschen Section	587	5
" dem St. Johannis-Hülfsverein in St. Petersburg	76	90
" der Gatschinaschen Section	11	—
" " Narwaschen "	397	—
" " Rigaschen "	800	—
" " Wilnaschen "	89	30
" " Dörptschen "	450	—
" " Pernau-Fellinschen "	30	—
" " Arensburgschen "	200	—
Transport	3748	94

	Silber Rbl.	Kop.
Transport	3748	94
Von der Ehstländischen Section	765	—
= = Hapsalschen =	600	—
= = Moskauschen =	92	—
= dem Transwolgaischen Hülfsverein	330	—
= der Ciswolgaischen Section	457	$59\frac{3}{4}$
= = Saratowschen =	164	20
= = Kasanschen =	34	50
= = Charkowschen =	66	60
= = Odessaschen =	269	—
= = Hochstädtschen =	282	50
= = Molotschna =	942	—
= dem Kirchenrath zu Pensa	71	90
= = = = Räsan	29	—
= = Pastor Abel in Kiew	22	10
= = = Bonenkemper in Rohrbach	33	—
= = = Doll in Nikolajew	10	—
= = = Ehrström in Kronstadt	66	$34\frac{1}{2}$
= = = Fletnitzer in Odessa	141	—
= = = Frühauf in Tobolsk	8	—
= = = Heinleth in Polozk	11	—
= = = Heller in Riebensdorf	20	—
= = = Lockenberg in Nishny-Nowgorod	14	$28\frac{1}{2}$
= = = Mickwitz in Nowgorod	18	20
= = = Muralt in St. Petersburg	6	—
= = = Otto in Kursk	13	—
= = = Rosenthal in Pleskau	76	$22\frac{3}{4}$
= = = Schröter in Slataust	25	30
= = = Skotte in Ingermannland	69	83
= = = Stelz in Shitomir	43	$42\frac{3}{4}$
Transport	8420	$95\frac{1}{2}$

	Silber Rbl.	Kop.
Transport	8420	95¼
Von dem Oberpastor Bonwetsch in Tiflis	72	—
= = = Huppenbauer daselbst . . .	50	
= den Vorstehern Mory und Schulze-Röchling in Sarepta	48	
= dem Pastor Ellerby für biblische Bücher nach Riga	500	
= = Hrn. Mirrielees für biblische Bücher nach Dorpat	50	—
= = Fräulein Kursell in Weißenstein. . . .	32	14¼
= = Lehrerpersonal der St. Petrischule in St. Petersburg	101	45
= = Schullehrer Christen in Nowgorod . . .	3	—
= = verstorb. Director Geheimenrath Pesarovius	7	14
= einem Ungenannten	57	14
= = = ...		25
Aus dem Buchladen an Erlös	2537	5½
Summe	11869	13*)

*) Der von dem Hrn. Direktor Geheimenrath von Chambeau für die Jahre 1844, 1845, 1846 und 1847 bewilligte Beitrag von 115 Rbl. Silb. hat in dieser Specification nicht aufgenommen werden können, weil er erst nach der Revision eingezahlt worden und daher seinen Platz in dem nächsten Berichte finden wird.

